

Der im Voraus zu zahlende Abonnementspreis beträgt für ein Jahr 12 Rubel, für ein halbes Jahr 6 Rubel, für ein Quartal 3 Rubel, für eine Woche 17 Kopeken. Mit dem Bestellen wird ein Exemplar gratis beigegeben. Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik 'Anzeigen' zu ersehen.

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe.
Zusätzlich kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Rubrik 30 Kopeken, auf der 2. Seite 20 Kopeken, auf der 3. Seite 15 Kopeken, auf der 4. Seite 10 Kopeken, auf der 5. Seite 5 Kopeken. Die Anzeigenpreise sind in der Rubrik 'Anzeigen' zu ersehen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im ersten Stock).
Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauer-Strasse 146, in der Buchhandlung von H. Horn, Inhaber: F. Winzler. Telefon 26-87.

Telephon Nr. 271.

11. Jahrgang.

Donnerstag, den (9.) 22. Februar 1912.

Abonnements-Exemplar.

Varieté Helenenhof

Heute und täglich Vorstellung. Anfang der Vorstellung um 10 Uhr. Nach Schluss der Vorstellung die amüsanten Kabarettabende.

Heute, Donnerstag, den 22. Februar ab. 1. inter-stante Damen-Ringkampf-Konkurrenz

Heute und täglich: **Geistliches neues Programm.**
U. V. DUETT JAROW, PAULA CLAESSON, ELSA OSTENI, ULAY ISABELL, ALMA TELL, LILLI SARENO, M-LLE PETROWA, M-LLE MICHALOWA.
Nur noch kurze Zeit **Miss Margarete Howe** 'The Piano-Lady'.
TH. GIESE, HENR. BLANCHE, MARISKA HAJOS, MIZZI MAROT, MINNI RENÉ.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterstraße, Telefon 1479.
Konsultation unentgeltlich. Zahnziehen ohne Schmerzen.
Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

KONZERTSAAL Wassill Grigorjewitsch **ZAWADZKI.**
NUR ZWEI KONZERTE
Der berühmte Künstler-Kapelle des Komponisten
Der Aufführung gelangen Schöpfungen von: Czajkowski, Rimski-Korsakow, Rubinstein, Gounod, Gratschaninow, Abt, Tschesnokow u. a. Komponisten. Der Chor zählt 45 Personen.
Beginn um 8 Uhr 30 Minuten abends. Alletts sind an der Kasse des Konzertsaales von 11 bis 2 Uhr und von 4 bis 8 Uhr abends zu haben. — Eintritt in den Alletts 2218

Bekanntmachung.

Der Magistrat bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die Stadtkasse die Hundesteuer für das laufende Jahr 1912 im Betrage von 1 Rubel für jeden Hund entgegennimmt, wobei den Zahlern die gelben Nummerzeichen verabreicht werden. Der Magistrat verpflichtet gleichzeitig alle Zahler, diese Steuer baldigst der Stadtkasse einzuzahlen, ohne besondere Vorladungen abzuwarten, da widrigen Falls eine Pön im Betrage von 25 Pct. erhoben wird.

145 Petrikauerstraße (gegenüber der Evangeliska) 145
Allgemein bekannte Zahnklinik
von Zahnarzt **H. PRUSS.**
Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne
Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne
Absolut schmerzlos. Zahnziehen. Spezialität Porzellanprothesen, Goldkrone, Goldbrückenarbeiten (künstl. Zähne ohne Gummireparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.
Wichtig! Außerordentlich billige Preise. Wichtig!

D. Z. SARADZEW

EMPFIEHLT SEHR ALTEN
COGNAC O. C.
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN GESCHÄFTEN.

HALT!
DRUCK-ARBEITEN
ZEICHEN-UTENSILIEN
Lichtpaas- und Zeichen-Papiere
SCHREIB-MATERIALIEN
Kontobücher aus bestem Rigaer Papier
Nopptinktur
K. Petersilge & M. Schmolke
2218) 93 Petrikauerstrasse 93.

Dr. B. REJT,
vom Auslande zurück. Seebad-Strasse Nr. 5
Spezialarzt f. Haut-, venerische Krankheiten und Kosmetik.
(Behandlung nach Ehrlich-Sara intravenöse) (606)
Behandlung mit Elektrizität (Elektrische und Vibrations-Massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)
P. Petersburg, 21. Februar.
Den Vorsitz führt Vize-Präsident Fürst W o l k o n s k i .
Auf der Tagesordnung befindet sich die Beratung über die Übergangsformel anlässlich des Berichtes der Kommission betreffend die Ausführung des Budgets für das Jahr 1908.
Es entspannen sich lebhafte Debatten, an denen sich beteiligen: der Referent, sowie die Abgeordneten Tomilow, Berezowski 2, G o d n e w, S h i n g a r e w, W i s h n i e w s k i und S o m o n o s o w, worauf mit einer Majorität aller Stimmen gegen die des Abg. Berezowski 2 ein Antrag der Kommission angenommen wurde, die Frage über die Anerkennung des Rechenschaftsberichtes in Sachen der Ausführung des Budgets offen zu lassen.
Die Übergangsformel gelangt sodann gleichfalls zur Annahme.
Nunmehr schreitet die Reichsduma zur paragrafenweisen Lesung der Gesetzesvorlage über die

Abteilung des Chelmegebietes.
Auf der Tagesordnung befinden sich die Abschnitte I und 2, betreffend die Grenzen des neu zu gründenden Gouvernements.
Abg. P a r c e w s k i erklärt, daß die Polen, gemäß den Pflichten ihres Gewissens vor dem polnischen Volke und dem besseren Teile der russischen Gesellschaft, beschlossen haben, sich an der paragrafenweisen Lesung zu beteiligen, u. zw. aus dem Grunde, um zu beweisen, daß sämtliche Paragraphen der Gesetzesvorlage nichts weiter als ein Gewaltakt oder aber eine logische und juristische Absurdität seien. Die Grundlagen der Gesetzesvorlage entbehren jeden geschäftlichen Charakter und sind von nationalistischen Tendenzen durchdrungen, welche letztere nichts weiter als eine Verfolgung des polnischen Volkes anstreben. Die wahren Motive der Abteilung des Chelmegebietes sind darin zu suchen, daß derjenige Teil der Bevölkerung, der seinerzeit durch Gewalt der Orthodoxie zugeführt wurde, sich nunmehr wieder dem Katholizismus zuwandte. Eine sonderbare Psychologie. Unter der Fraktion, die sich als die einzige Trägerin der nationalitätlichen Lösungen, sowie der Aufgaben des mächtigen und starken russischen Volkes bezeichnet, ist gegenwärtig, das Gefühl der Furcht vor den Finländern und Polen aufgetaucht. (Beifall links.)
Abg. H a r n e w i c z erachtet es für vollständig unmöglich, in der Abteilung des Chelmegebietes das Universalmittel zu betrachten, daß das Land vor der Polonisierung und Katholisierung retten kann, warnt vor der Mißachtung der kulturellen Maßnahmen, sowie des allgroßen Vertrauens zu den projektierten administrativen Maßnahmen und erachtet die Abteilung des Chelmegebietes für vollständig unnütz, da die Zugehörigkeit des Chelmegebietes zum Königreich Polen die Regierung durchaus nicht daran hinderte, sämtliche Maßnahmen der administrativen Willkür ins Leben zu rufen. Die Polen protestierten gegen den ersten Abschnitt sowie gegen das Verwaltungssystem der vorherrschenden Klasse auf dem strittigen Territorium.
Abg. W o j e k o w 2 bringt in Vorschlag, im Interesse der irdischen Bevölkerung sowohl das Gouvernement Lublin wie auch das Gouvernement Siedlce in ihrem ganzen Umfange vom Königreich Polen zu trennen.
Abg. D y m s z a ist der Ansicht, daß die Ausführungen des Abg. W o j e k o w nichts weiter als leeres Geschwätz seien, weil man diese, vom staatlichen Standpunkt aus betrachtet, nicht als ernst nehmen kann, sobald man sie, was das gesetzgebende Material anbelangt, einer Kritik unterzieht. Abschnitt I kann vom staatlichen Standpunkt aus nicht angenommen werden, während man in bezug des Abschnitts II, wenn man sich schon auf irgendeine Grundlage stützen will, selbst eine Aufstellung vornehmen und die hier vorliegende falsche prüfen muß.
Abg. B i s h o p S u l o g i n s widerspricht dem polnischen Abgeordneten und protestiert gegen den Antrag des Abg. W o j e k o w, betreffend die Abteilung zweier ganzer Gouvernements, da zu diesen rein polnische Kreise gehören.
Abg. K u m j a n z e w protestiert gegen die Annahme der Gesetzesvorlage.
Es wird ein Antrag angenommen, die Rededauer auf 10 Minuten zu beschränken.
Abg. H a r n e w i c z protestiert gegen diesen Antrag, indem er erklärt, daß in dem Moment, in dem die Duma sich anspricht, den Polen einen schweren Schlag zu versetzen, es Pflicht der Polen sei, die ganze Falschheit und Lüge, die der Gesetzesvorlage zugrunde liegen, zu zerstören.
Der Antrag gelangt hierauf mit einer Majorität von 122 gegen 79 Stimmen zur Annahme.

Abg. K o n i e w s k i protestiert gleichfalls gegen die Gesetzesvorlage.
Abg. G r a f U w a r o w weist darauf hin, daß die Schaffung einer künstlichen Grenze eine Willkür sei, die mit Hilfe der Polizei, nicht aber auf dem Wege der Befragung der Bevölkerung selbst durchgeführt werden soll.
Nächste Sitzung am Abend.
Abend-Sitzung.
Den Vorsitz führt K o b s k i .
Es gelangt ein Amendementsantrag der Daborschen an den Finanzminister zur Vorlesung in Angelegenheiten des von ihm herausgegebenen Gesetzes über die Reichsteuer auf unbewegliche Immobilien in den Städten. Der Amendementsantrag wird angenommen und der Kommission eine zweiwöchentliche Frist eingeräumt.
Sodann bringt der Minister der Volksaufklärung die Erklärung der Regierung ein über die Beschuldigung, sie habe seinerzeit die Studentensammlungen zeitweilig verboten. Es soll dies ein Verstoß gegen die Vorschriften vom 27. August 1905 und gegen den Allerhöchsten Ukas vom 11. Juni 1707 und somit auch gegen die höheren Lehranstalten sein. Redner verteidigt die Handlung der Regierung und kommt zu dem Schluss, daß Studentenversammlungen laut Gesetz nur mit Erlaubnis abgehalten werden dürfen. Und dann ist nur die Behandlung akademischer und nicht anführerischer Angelegenheiten erlaubt. (Beifall rechts.)
Nach längerer Debatte gegen die Maßnahmen zur Unterdrückung der Studentenuunruhen, an denen sich die Abg. K o d i t s c h e w, M i l j u k o w und P u r i s k e w i t s c h beteiligen, wird die Sitzung bis zum Freitag, den 23. Februar vertagt.
Reichsrat.
(Telegraphischer Bericht.)
P. Petersburg, 21. Februar.
Den Vorsitz führt Vize-Präsident G o l w b e w .
Die Gesetzesvorlage, die den Stadtwahlungen das Recht gewährt, von den Hauseigentümern Steuern zu bestimmten Zwecken zu erheben, sowie die Hauseigentümer zu verpflichten, sich der städtischen Kanalisation anzuschließen, wird in der Redaktion der Kommission für Gesetzesvorlagen gemäß dem Damaprojekt mit einem Amendementsantrag S i n o w j e w s angenommen, wobei der Reichsrat den Wunsch ausdrückt, die Regierung möchte in Zukunft ohne besondere Veranlassung Gesetzesvorlagen in faddifizierendem Sinne, wie die gegenwärtige Vorlage, nicht mehr einbringen.
Zur Gesetzesvorlage über die Gleichberechtigung der Frauen in Erbschaftsangelegenheiten

mit den Männern hebt Referent B a r o n H o p m a n n e n - S u e n e hervor, daß noch unter Speranski ein Teil des Reichsrats, u. zw. 10 gegen 13, sich in Sachen der Erbschaftsangelegenheiten für die Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern aussprach. Die Kommission für Gesetzesvorlagen fand die Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern für wünschenswert und notwendig und hob hervor, daß die Gesetzesvorlage die Bauern, deren Erbschaftsrechte durch die Sitte geheiligt sind, nur beiläufig streife.
K o n i verteidigt die Gesetzesvorlage und weist darauf hin, daß Russland, was die Vermögensrechte der Frauen anbelangt, stets dem Westen als Vorbild diene.
K o b s k i erklärt sich damit einverstanden, die Rechte der Frauen zu erweitern, macht jedoch darauf aufmerksam, daß die Gesetzesvorlage, da Russland ein Akterbau treibender Staat ist, mehr Schaden als Nutzen bringen kann, und das umso mehr, als die ganze Attacke hauptsächlich gegen das Besitztum des Adels gerichtet ist.
K o w a l e w s k i wendet sich an den Reichsrat mit der Bitte, vorliegende Gesetzesvorlage ausschließlich vom Standpunkt des Nutzens und der Bedürfnisse des Staates aus, zu behandeln.
Nächste Sitzung am Freitag, den 23. d. M.
Krieg der Mongolen-Fürsten gegen China?
Petersburg, 21. Februar.
Hier verlautet, daß der Chintucha alle Fürsten der Mongolei nach Urga berufen habe und die Mongolen eilig unter den Waffen versammeln. Es wird versichert, daß angeblich der Chintucha China den Krieg erklären würde, falls binnen 3 Tagen nicht Anerkennung der Unabhängigkeit der Mongolei durch China erfolge.
Nach einer russischen Meldung aus Kaschgar wird aus Urumschi von einem glänzenden Siege der früheren kaiserlichen Truppen über die Republikaner im Nigebiete berichtet. Die Verluste der Republikaner sollen mehrere Hundert Mann betragen. Die Kaiserlichen machten über hundert Gefangene und erbeuteten viele Waffen und Pferde. Der Chef des Stabes der im Osten befindlichen revolutionären Detachements wurde ebenfalls gefangen genommen und hingerichtet. Die chinesischen Behörden und der russische Generalkonsul sind übereingekommen, die Beamten, die die Mißhandlung eines russischen Untertanen zugelassen hatten, zu entlassen und ihnen die Zahlung einer Geldentschädigung aufzuerlegen. Die schuldigen Soldaten sind mit körperlicher Züchtigung, der Kompaniechef ist mit Gefängnis bestraft worden. Aus Warden meldet die P. T. M.: Der republikanische Oberbefehlshaber der Wand-

Champagne LOUIS DE BARY

schurei Kantienwei hat den früheren Generalgouverneur Tchaverehstun und die Kommandeure der ehemaligen kaiserlichen Truppen davon benachrichtigt, daß die Republikaner die Kriegsoperationen in denjenigen Mandchusländern und Drischanten einstellen würden, deren Behörden und Besatzungen die fünfjährige Flagge der Republik aufziehen.

London, 22. Februar. (Privat.) Die Anerkennung der Republik China durch die europäischen Großmächte ist vertagt worden, bis die Zustimmung auch der chinesischen Nordprovinzen zu der neuen in Kantung gebildeten republikanischen Regierung vorliegt. Der in Nankin gebildeten selbständigen Mandschurei-Regierung haben sich inzwischen alle Fürsten der Mandschurei unterworfen.

Graf Zygmunt Krajski.

Zum 100. Geburtstag.

Am Himmel der polnischen Dichtkunst leuchtet ein Dreigestirn von seltener Lichtstärke: Adam Mickiewicz, Julius Slowacki und Zygmunt Krajski. Am vergangenen Montag, den 19. Februar



Zygmunt Krajski.

waren 100 Jahre verflossen, seit dem Tage, an welchem Zygmunt Krajski in Paris das Licht der Welt erblickte. Ueberall in Polen sucht man diesen Gedächtnistag zu ehren. In Lodz fand heute in der heil. Kreuzkirche ein Gottesdienst statt. Abends findet im polnischen Theater eine Festvorstellung zu Ehren des großen Dichters statt. Herr Lapinski, der Redakteur des „Kozwoj“, wird einen Vortrag über die Bedeutung des Dichters für die polnische Literatur halten. Zur Darstellung gelangt des Dichters Meisterwerk „Irydion“.

Zum Prozeß gegen den Grafen Romkier.

Das Protokoll der letzten Verhandlung in Sachen des Prozeßes gegen den Grafen Romkier fällt 40 Bogen. Einen großen Teil füllt die dreitägige Verteidigungsrede des Angeklagten aus. Der neue Termin zur Verhandlung des Prozeßes wurden auf den 29. April d. S. angesetzt.

Chronik u. Lokales.

Die Lodzer Wohltätigkeits-Institutionen.

Daß anlässlich der Debatten über die Städteordnung im Königreich Polen auch die Lodzer Wohltätigkeitsanstalten in die Diskussion der Reichsduma gezogen wurden, ist seitens der Verb. Teleg. - Ag. nicht gemeldet worden und blieb uns Lodzern natürlich unbekannt. Wir sind es ja schon nachgerade gewöhnt, als ein Elvas betrachtet zu werden, das man einfach ignoriert. Man läßt unserer riesenstadt, die fünfgroße des Reiches, eine einfache „Kreisstadt“ sein und bleiben, wie andere Drischanten, die im Ganzen so viele Einwohner zählen, daß man sie in Lodz in drei Häuser unterbringen könnte, man läßt uns ohne Wasserleitung und Kanalisation, man belächelt uns in der geizraubenden und ungeheures Geld kostenden Abhängigkeit von Petrikau und man sendet uns verschiedene „Segnungen“, die wir nicht nur nicht brauchen, sondern die uns nur behindern und von uns drückend empfunden werden. Natürlich tut man das Alles, ohne uns auch nur zu fragen oder uns irgend etwas von der Absicht auch nur vorher zu verraten. Wir sind eben nur — die Lodzer!

In den Residuenblätter lesen wir im Dmna-bericht:

„Der Antrag des Ministeriums, die Aufsicht über die Lodzer privaten Wohltätigkeitsanstalten dem Lodzer Kreisrat für öffentliche Wohlfahrtspflege zu übertragen, wird auf Antrag der vom Referenten Sinadivi (Nat.) vertretenen Kommissi-

on für städtische Angelegenheiten gegen die Rechte und Nationalisten abgelehnt.“

Bisher unterliegen die Lodzer Wohltätigkeitsanstalten beinahe ausschließlich der Gouvernementsverwaltung. Wir können nur das Faktum konstatieren, daß, ungeachtet aller erschwerenden Bedingungen, die in Lodz existierenden Wohltätigkeitsinstitutionen eine ungemein segensreiche Tätigkeit entwickeln. Wäre diese Entwicklung günstig, oder günstig für die Institutionen? Wer hat uns danach gefragt; wer auch nur uns davon Mitteilung gemacht, daß über unsere Wohltätigkeitsanstalten, auf die wir mit Recht stolz sein dürfen, Beschlüsse gefaßt werden sollen? Und was tat unser Reichsduma-Deputierter?

Wir sind eben Lodzer — was hat es uns angehen, was man über uns beschließt!

Gegen das häufige Wechseln der Lehrbücher richtet sich ein Zirkular des Unterrichtsministeriums, welches den Kuratoren vorschreibt, Maßnahmen zu ergreifen, damit das Wechseln der Lehrbücher nicht früher als drei Jahre nach der Einführung des betreffenden Buches an einer der Lehranstalten stattfinden. Hierbei sind folgende Bestimmungen des Zirkulars des Ministeriums vom 1. August 1884 sub Nr. 10.780 streng zu beobachten: 1. für den Kursus eines jeden Unterrichtsfaches oder eines einzelnen Teils desselben muß ein und dasselbe Lehrbuch benutzt werden, nach welchem der Unterricht sowohl zu beginnen als auch abzuschließen ist, eine Ausnahme ist nur für die Wiederholung des Kursus in den oberen Klassen gestattet; 2. der Lehrer, welcher ein Lehrbuch durch ein neues zu ersetzen beabsichtigt, hat hiervon die Behörde schriftlich zu benachrichtigen, unter genauer Angabe der Motive, welche ihn zum Wechsel veranlassen; 3. die Beschlüsse über die Einführung neuer Lehrbücher dürfen ausschließlich vor den Sommerferien gefaßt werden.

Songress der Klein-Kreditgesellschaften. Als Delegierte der Lodzer jüdischen Zeit- und Sparkassen für den allrussische Kongress der Klein-Kreditgesellschaften, der vom 11. bis zum 16. März in Petersburg stattfindet, wurden der Präses der Verwaltung Herr M. Hirschberg und Herr L. Margulis gewählt.

Zur Geflügel-Ausfuhr nach Deutschland. Der Minister des Innern hat sämtliche Gouverneure in Polen beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Geflügel-Epidemie bald beseitigt werden, damit die Geflügel-Ausfuhr nach Deutschland in größerem Umfange bald aufgenommen werden kann.

Personalmeldungen. Der bisherige Abteilungschef des Dlonhoffer Kameralhofes Kollegienrat Mikulski wurde zum Steuer-Inspektor des 3. Lodzer Bezirks ernannt. — Der Kanzleischef des Lodzer Kreisamts Medwedjew wurde zum Gouvernements- zum Kollegien-Sekretär befördert.

Sein 25jähriges Dienst-Jubiläum feiert an kommenden Sonntag, den 24. Februar an der hiesige Post- und Telegraphen-Beamte Herr Kollegien-Assessor Woloslaw Michalski. Der genannte Beamte hat sich im Verkehr mit dem Publikum stets sehr entgegenkommend gezeigt und dadurch große Sympathien erworben, so daß anzunehmen ist, daß sein Jubiläum nicht unbemerkt vorüber gehen wird.

Krelozo. Gestern verschied ganz unerwartet der Lodzer Bürger Stanislaw Stokowski, der hier selbst ein angezeichnetes Betongeschäft betrieb. Der Verstorbene war gestern mittels Automobil zur Jagd nach Paryz unweit der Station Babz gefahren, als er plötzlich unwohl wurde und in einem Bade unweit Babz den Weg nicht mehr fortsetzen wollte. Denot ärztliche Hilfe erteilt werden konnte, wurde S. vom Tode ereilt. Der Verstorbene hinterläßt das Andenken eines sehr rechtschaffenen edlen Mannes. Requiescat in pace!

Zahlungseinstellung. Die mit Lodz in reger Geschäftsverbindung stehende Mannfacturwarenfirma S. Krenstein in Bergozem hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 250.000 Rbl.

Vom Schachklub. In der hiesigen 6. Runde spielen: Salce — Gurschein, Alfa — Granas, Schapiro — Regedzinski, Kojanbaum — Danziger, Friedmann — Faktor und Kronschn — Omega. Das Resultat der 6 Spieltage ist folgendes: Alpha + 2 — 1, Kronsohn 2 Remis, Danziger + 2 — 1, Faktor + 1 — 4, Friedmann + 1 — 1 und 1 Remis, Granas 1 Remis, Omega + 2 — 3, Regedzinski + 1 — 3, Kojanbaum + 3, Salce + 2 und Schapiro — 4. Samabend, den 24. d. Mts. beginnt die 7. Runde.

Zum Brande auf der Lihandrgrube in Antonienhütte wird berichtet: Das Brandfeld befindet sich in zwei einfallenden Strecken des schrägliegenden Flözes, während die Leichen in der oberhalb gelegenen, das Flöz horizontal durchschneidenden Selbstfahrfrede liegen geblieben sind. Sie kommen darum mit dem Wasser nicht in Berührung, weil das Wasser nicht bis zu dieser Höhe getrieben zu werden braucht. Die Mehrzahl der verunglückten Bergleute hat ihren Tod einem bedauerlichen Verstum zuzuschreiben. Sie glaubten, der Wettersturz, den sie entgegengegangen, sei ein aussehender; das Entgegengesetzte traf indessen zu. Der Wettersturz ist mit einziehendem Ventilator angelegt und sie gerieten dadurch immer tiefer in die schlechten Wetter hinein. Der Oberhauer, Schmottemeyer hatte einen matt gewordenen Steiger, der sich zu kurzer Erholung niederlegte, von der er sich jedenfalls nicht wieder erhob hätte, mit Gewalt von seinem Sitze aufgerissen und in Sicherheit gebracht. Dann kehrte er so-

fort in die Wetterstrecke zurück, um die übrigen Kameraden zu retten, wobei er selbst den Tod fand.

Zum Prozeß gegen Damash Macoch u. a. meldet unser Petrikauer Korrespondent, daß Rechtsanwalt Korwin Piotrowski aus Warschau am verfloffenen Dienstag dem Präses des Petrikauer Bezirksgerichts mitteilte, er könne als Verteidiger der Helena Krzyzanowska nicht fungieren. Infolgedessen soll für die Krzyzanowska erst im Laufe dieser Woche von Amtswegen ein Verteidiger bestellt werden, u. zm. aus der Zahl des Petrikauer verordneten Rechtsanwälte. Am verfloffenen Dienstag traf in Petrikau auch bereits der Petrikauer Rechtsanwalt Gendziowski ein, der der angeklagten Frau von Amtsweihen Planko verteidigen wird, Planko war es, der im Verein mit Damash Macoch und dem entflohenen Klosterdienner Stanislaw Jalag das Sopha, in welchem sich die Leiche des ermordeten Baclaw Macoch befand, aus dem Kloster und bis zu dem Tümpel brachte, in welchem es dann versenkt wurde. Auf der Rückfahrt, im Walde, mußte Planko dann auch niederstrecken und einen feierlichen Eid ablegen, daß er von dem Geschehen: niemals etwas verraten würde. Damash Macoch selbst war es, der ihn das Kreuzrit läßten ließ und die Eidesformel vorsprach. Dem Nienty Planko droht Arrestantenrolle. Wie bereits erwähnt, wird der Prozeß vor einem besonderen Richterkomplex zur Verhandlung gelangen. Den Vorsitz wird der Präses des Petrikauer Bezirksgerichts, Erzkeltenz Wolfow, führen, als Beisitzende werden der Richter der 1. Kriminalabteilung Dowlowicz, der 2. Kriminalabteilung Biedrom und der 3. Kriminalabteilung Subski fungieren. Da der Procureur des Petrikauer Bezirksgerichts Kaniszin gesundheitlich bereits völlig wiederhergestellt ist, so wird auch er, und nicht der Procureurgehilfe der Warschauer Gerichtspalats Niedzecki — die Anklage erheben.

Vortrag. Gestern abend sprach in der Aula des deutschen Gymnasiums Herr Oberlehrer K. A. Pfaff über das Thema: „Die Gr. Konzeptionsgrundlagen der Physik und die Beziehungen dieser Wissenschaft zur Technik und Industrie“. Der Vortrag gestaltete sich sehr interessant, zumal Herr Oberlehrer Pfaff einen tiefere Einblick in die moderne Physik zu gewähren und erklärte treffend die Beziehungen dieser Wissenschaft zur Technik und Industrie. Reichlich dankbarer Beifall lohnte dem Redner seine klaren Ausführungen.

Barietes Helenenhof. In der zweiten Abteilung des sehr reichhaltigen und interessanten Programms findet heute Abend zum ersten Male ein Damen-King-Lam-pf statt, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen. — Die Vorstellungen beginnen um 10 Uhr.

Eirgefandi. Die Verwaltung des Lodzer Christlichen Wohltätigkeitsvereins bringt hiermit das Resultat der jüngst stattgefundenen Sammelbüchseinerlei in der zweiten Bezirkskommission zur Kenntnis, bei welcher folgende Beträge in den Büchern gefunden wurden: Im Restaurant A. Sanelle 32 Rbl. 25 Kop., im Komptoir des Herrn S. Scherer 15 Rbl. 57 Kop., im Komptoir der Bohner electric, Straßenbahn 14 Rbl. 12 Kop., im Hotel „Manatsefel“, Restaurant 14 Rbl. 88 Kop., im Hotel „Manatsefel“, Telephonbüchsen 2 Rbl., im „Arantia“-Theater 9 Rbl. 77 Kop., bei Herrn Robert Wernau 7 Rbl. 2 Kop., Lodzer Verein der Appretur und Färbereibesitzer 4 Rbl. 35 Kop., in der Notariatskanzlei des Herrn S. Bogutowski 3 Rbl. 60 Kop., in der Notariatskanzlei des Herrn Wladyslaw 3 Rbl. 76 Kop., Niederlage Baumwoll-Manufactur Karl Scheibler 3 Rbl. 13 Kop., Hotel Polski 2 Rbl. 35 Kop., im Komptoir der Filiale Louis Genet 2 Rbl., Rudolf Arzener 2 Rbl. 84 Kop., in der Koblener-Niederlage S. Stefans 2 Rbl. 61 Kop., im Komptoir der Firma A. Binder 2 Rbl. 69 Kop., A. Szymanka „Der Gypser“ 1 Rbl. 6 Kop., B. Drezdonski 1 Rbl. 16 Kop., in der Redaktion „Neue Lodzer Zeitung“ 1 Rbl., bei Herr A. Schilde 1 Rbl. 32 Kop., E. Schulse, Restaurant 1 Rbl. 20 Kop., bei Herrn C. W. 1 Rbl. 15 Kop., bei Herrn Adolf Fijder 1 Rbl. 76 Kop., bei Herrn A. W. Wagner 1 Rbl. 31 Kop., bei A. G. Emde, Komptoir 1 Rbl. 22 Kop., bei S. Roth, Restaurant 1 Rbl. 60 Kop., im Restaurant „Ernttage“ 1 Rbl. 73 Kop., in der Notariatskanzlei des Herrn Grabowski 23 Kop., bei Herren Sömls und Fuchs 30 Kop., bei Herrn Edmund Schwanz 38 Kop., in der Notariatskanzlei des Herrn Boguski 38 Kop., in der Notariatskanzlei des Herrn Rijnski 50 Kop., bei Herrn Karl Butte 49 Kop., im Restaurant des Herrn Karl W. 80 Kop., in der Kanzlei des Notars Herrn Trojanowski 72 Kop., in der Werkstatt des Herrn Kupke 26 Kop., in der Kanzlei des Notars Rieznanski 38 Kop. Zusammen 144 Rbl. 4 Kop., abwärts Münze 65 Kop. Zusammen 143 Rbl. 30 Kop.

Die Verwaltung des Christlichen Wohltätigkeitsvereins spricht Allen, welche durch Niederlegung von Opfergaben zur Erzielung dieses Resultats beigetragen die Freundschaft hatten, ebenso den Inhabern der Sammelbüchsen für ihre Mithewaltung den herzlichsten Dank aus. Vice-Präses A. Sieglar.

Gerichtliche Verurteilungen. Des Friedensrichters des 8. Bezirks verurteilte die hiesigen Einwohner Michal Lic und Matuzs Krydrystal wegen unvorsichtigen Fahrens zu je 7 Tagen Arrest und den Besitzer der im Hause Kantennaststraße Nr. 1 befindlichen Handweberei Otto Jekel wegen unvorsichtigen Umgehens mit Feuer zu 10 Rbl. Geldstrafe oder 12 Tagen Arrest.

Gerichtliches. Von dem Friedensrichter des 8. Bezirks gelangte der Prozeß gegen die Hausbesitzerin Mathilde Müller zur Verhandlung, die ihren Mann, Herrn Adolf Müller, tödlich lebte. Die Angeklagte wurde zu 7 Tagen bedingungslosem Arrest verurteilt. Hierauf hatte sich die 29-jährige Josefa Krokilowska zu verantworten, die angeklagt war, während sie bei der Frau Ita Samsonowicz an der Geglinskaststraße Nr. 47 diente, verschiedene Sachen im Werte von 23 Rbl. 50 Kop. gestohlen zu haben. Während einer bei der Krokilowska vorgenommenen Revision, die hierauf bei Herrn Russal an der Geglinskaststraße Nr. 45 diente, fand man verschiedene, von dem Diebstahl bei der Frau Samsonowicz herrührende Sachen. Vor Gericht gestellt, gestand die Krokilowska ihr Vergehen ein und wurde infolgedessen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Unfälle. Im Hause Szkolnastraße 16 stürzte gestern Abend die daselbst wohnhafte 16-jährige Ester Mogilnicka von der Treppe herab und zog sich eine schmerzhaft Verrenkung des rechten Armes zu. Am selben Abend glitt vor dem Hause Radwanskaststraße 8 der Badbesitzer Karl Diezner, 42 Jahre alt, aus, stürzte nieder und brach sich den rechten Arm. In beiden Fällen wurde die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen.

Ueberfall. In der Franciszkaststraße wurden gestern Abend die Hausierer Isaaq Kofensberg, 28 Jahre alt, und Abram Fischer, 32 Jahre alt, von Strößen, die sie herabsteigen wollten, überfallen und durch Messerschläge am Körper erheblich verletzt. Die Messerhelden entkamen und den Verwundeten legte ein Arzt der Rettungsstation den ersten Verband an.

Unbestellbare Telegramme. Prjibinski aus Barseloe Selo, Goldlust aus Homel, Salanski aus Kibarti, Dlatsho aus Szepiorod, Koppoport aus Petrikau, Galto aus Berditschev, Samarin aus Kruski, Ch. Wlodoski aus Warschau, Petrikauerfirma aus Kutno, Charkow aus Rjbinsk, Petrikauer Manufaktur aus Petersburg, Halperin aus Gnadenfeld.

Unsere Hauswächter.

Wenn du einen schlafenden Strauß siehst, sag' ich laß ihn grüßen.

Unsere Tore dienen dreien Zwecken: zur Ein- und Ausfuhr, zum Passieren und zum Schlafen der Strauße. Wenn der Abend naht, dann schlummern die Hauswächter an allen Toren in allen möglichen und unmöglichen Posen.

Sie schlafen sitzend, sie schlafen stehend. Sie schlummern solo oder mit ihren besseren Hälfte. Sie schlafen in aller Pose und Tonarten.

Im Hause früherer Songänger ihre Theorie „Mein ist mein, dein ist auch mein“ glänzend verwirklichen, im Tore schlüpf der Strauß, es kann vom Boden die teuerste Wäsche ihre Wunderschaft antreten, im Tore schlüpf der Strauß, es kann im Torweg ein Kind der Sünde ihren Unterschupf finden, im Tore schlüpf der Strauß, es kann beim Strauß gestohlen werden, im Tore schlüpf der Strauß. Es kann eingebrochen, gestohlen und geplündert werden.

In allen Toren ist Ruh, in allen Toren verpufft Du kaum einen Hauch, Die Strauße schlummern in den Toren, Warte nur, was famer Strauß, bald schlüpf auch Du.

Wasu ist der Strauß da? Der Hauswächter als solcher hat bereits seine Schuldigkeit getan. Er ist heutzutage ein Anachronismus, ein Ueberbleibsel aus jener Zeit, da in der Dammzimmer ein Heer von schnurigen, betrunkenen und arbeitsfähigen Eskalen hungerte, — als man groß und breit lebte und leben konnte.

Im Auslande ist der Strauß, der bereits seine Schuldigkeit (historische) getan hat, schon längst gegangen und verschwunden. Wasu und Schließe gesellschaftlichen großen Stills sind entstanden. Die Tore werden sehr früh geschlossen, ein jeder hat einen Schlüssel, und das lange Warten und Klingeln auf den Strauß ist ganz ausgeschlossen. Werden wir einmal mit der Zeit mitgehen? Wann wird das nur einmal auch bei uns verwirklicht werden?

Aber... nonnumpus prematur in annum, sagte Horaz, bis ins neunte Jahr feile man unablässig an seiner Dichtung. Bei uns werden an den Projekten drei mal neun Jahre gearbeitet, bis sie das Licht der Welt erblicken.

Bis dahin aber wird noch eine ganze Generation von Straußen in allen möglichen und unmöglichen Posen und Tonarten an den Toren den großen Schlaf der Gerechten schlafen. —

Hinz.

(Fortsetzung der Chronik in der Beilage.)

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

8. Vom Verein zur Verbreitung des Volkswirtschafts wurden im verfloffenen Jahre aus den Vereins-Leihbibliotheken insgesamt 100.000 Bände an Leser ausgeliehen. Im Laufe des 6-jährigen Vereinsbestehens wurden über 400.000 Bände ausgeliehen und 600 Vorlesungen veranstaltet, denen über 75.000 Hörer beiwohnten.

9. Vom Verein „Biter Cholim“. Im Refugalethenheim „Uzrojowsko“ des Vereins herrscht bereits reges Leben. Es werden bereits alle Vorbereitungen zur Eröffnung der Sommerferien getroffen, auch geht der Pandus, der auf den Namen der Frau Eleonora Poznanska errichtet wurde, der Beendigung entgegen. Dergleichen werden auch Vorbereitungen zum Ausreisen neuer Pandus auf den Namen des verstorbenen Krotajnski getroffen. Wie wir erfahren, hat der hiesige Kapitalist Herr Pradner versprochen, im Frühjahre einen Pavillon für 24 Kranke und ein Bethaus zu erbauen, sowie für letzteres eine Thorallole zu stiften. Die General-Verammlung der Mitglieder des Vereins „Biter Cholim“ findet am Samabend um 9 Uhr abends im Saale des jüdischen Wohltätigkeitsvereins an der Jagodniastraße Nr. 20 statt.

Vom Handwerkerklub. Am Samabend, den 24. d. Mts. abends, um 8 1/2 Uhr, wieder Herr J. Boelson, Kand. der Kon. Wissenschaften, im Handwerkerklub eine Vorlesung über das Thema „Die Bedeutung des Handwerks in der Nationalwirtschaft — seine Geschichte und sein gegenwärtiger Stand im Westen“ halten. Außer der Vorlesungen, die am Samabend im Handwerkerklub veranstaltet werden, soll Anfang März mit einem Unterrichtskursus für Mitglieder aus dem Gebiete der Technik und der Geschichte begonnen werden. Diese Unterrichtsstunden werden am Sonntag und am Donnerstags von 9 bis 11 Uhr abends stattfinden. Nachstehende Vorleserinnen haben ihre Vertiefung zugesagt: Herr Ingenieur W. Lewi

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Zur Ermordung V. A. Stolypin's. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Kiew gemeldet, daß die Untersuchung festgestellt hat, daß Pogrow Stolypin auf Verlangen der Partei der Sozialrevolutionäre ermordet habe.

Ein Kolleg eines ernannten Professors. An der Universität kam es gleich am ersten Arbeitstage nach der Winterferien, am 6./10. Februar, zu Ruhestörungen.

Wie ein Telegramm meldet, ist der oktobristische „Golos Moskwy“ (Nr. 29) wieder einmal konfisziert und der Redakteur auf Grund des Art. 1034 (Nachdruck verbotener Preßzeugnisse) zur Verantwortung gezogen worden.

einmal ein Protest gegen die Ernennung von Professoren durch das Unterrichtsministerium beschlossen. Gegen zwei Uhr begannen die Studenten das Universitätsgebäude zu verlassen.

Selbstmörder-Liga. Ueber dieses Thema bringen die Wirtsch. Med. interessante Mitteilungen. Wie das Blatt einem der Redaktion zugesandten Brief zufolge zu berichten weiß, soll diese Liga, die natürlicherweise strengste Geheimhaltung erfordert, schon seit geraumer Zeit in der Residenz ihre Wesen treiben und nun durch den wenn schon unbeabsichtigten Verrat einer jungen Dame, die der Liga angehört hatte, späterhin aber aus dem Verbände ausgetreten ist, aufgedeckt worden sein.

Pressemaßregelungen.

Wie ein Telegramm meldet, ist der oktobristische „Golos Moskwy“ (Nr. 29) wieder einmal konfisziert und der Redakteur auf Grund des Art. 1034 (Nachdruck verbotener Preßzeugnisse) zur Verantwortung gezogen worden.

Wieder ein Intendantenprozeß.

Die Intendantenprozesse sind in der letzten Zeit etwas dergleichen Gewöhnliches geworden, daß es sich kaum lohnt, darüber viel Worte zu verlieren. Wenn man wieder einmal hört, daß so und so viel Intendanten auf Anordnung des revidierenden Senators Garin dem Gericht übergeben worden sind, dann weiß man schon fast bis in die geringsten Details, was ihnen zur Last gelegt wird, kennt schon im voraus fast ihre ganze Lebensgeschichte.

Diesmal sind es, wie die Pet. Btg. berichtet, 14 Beamte des St. Petersburg Materialienlagers der Intendantur, welche die Anklagebank einnehmen, es sind: 1. der Oberst S. W. Glosow, 2. der Oberleutnant A. V. Mordowin, 3. der Kapitän N. R. Fedorow, 4. der Kollegienrat S. W. Gratschew, 5. der Kollegienrat N. W. Popow, 6. der Hofrat N. A. Luschki, 7. der gewesene Titularrat und jetzt aller Rechte verlustig erklärte S. W. Korejska, 8. der Kapitän N. N. Naumow, 9. der Kapitän M. E. Menschinski, 10. der Kapitän N. R. Grewow, 11. der Kollegienrat N. A. Gerasimow, 12. der Kollegienrat A. D. Schworow, 13. der Kollegienrat N. N. Merezew und 14. der Hofrat S. S. Schlotjaner.

einen Rubel von jedem Tausend der abgeschlossenen Kontrakte gezahlt hätten, oder wenn die Intendanten Waren, welche nicht immer, oder, sagen wir, niemals makellos waren, nicht empfangen hätten. Aber das alles kam niemals vor und die Freundschaft und Eintracht blühten still und beschaulich weiter.

Nur selten finden sich Leute, die sich dem „System“ nicht anpassen können, und da sie es nicht ändern können, so bleibt ihnen nur übrig, den Dienst zu verlassen. Das tat der Zeuge Pakulowski, der im Jahre 1909 den Dienst der Intendantur quittierte.

Am 6./19. Februar begann der Prozeß der genannten 14 Intendanten im Militärbezirksgericht. Sie stellen alle ihre Schuld in Abrede. Die Anklagegewalt hat 84 Belastungszeugen zitiert.

Verteidigt werden die Angeklagten von den Rechtsanwälten Basimow, Kronson, Heuken, Atabekow, Reischajew und Perl und von den Militärjuristen Korzenew, Wassilewski, Grigorjew und Verschadski. Die drei letztgenannten vertreten die Stelle des Generals Tomaschewitsch, welcher die Intendanten verteidigen sollte und nun selbst einen Verteidiger braucht, nachdem er wegen verübter Unterschlagungen in diesen Tagen arretiert worden ist.

Reichsfinanzminister v. Billinski.

Kaiser Franz Josef hat, wie wir bereits im gestrigen Abendblatte meldeten, den früheren österreichischen Finanzminister Ritter Leo v. Billinski zum Nachfolger des Baron von Burian ernannt, und zwar auf einen ihm noch vom Grafen Rehsental erteilten Rat hin.

Beifall und Mißfallen.

von Siegmund von Hauffegger, München.

Die letzten Akkorde sind verklungen, draußender Beifall lobt den Künstler. Wer neidete ihm nicht solch heitere Siegesfeier, wer lächelt in dem rauschenden Erfolge nicht den Höhepunkt des Künstlerdaseins? Und doch, sind Beifall und Mißfallen wirklich die beiden Pole, innerhalb deren sich Leben und Streben des Künstlers abspielt?

Wer im Beifall ein Urteil zu empfangen vermerkt, wird am raschesten dem Zweifel verfallen. Er wird gewahren müssen, wie widerspruchsvoll das Publikum einer bedeutenden Kunstleistung und leichtem Virtuosenmäuschen, wahrster Empfindung und verlogener Trivialität in gleichem Maße Beifall zollt, er wird durch die Geschichte belehrt, daß die größten Meisterwerke erst angedacht und in niedrigster Weise bescholten worden sind, ehe sie sich ein williges Ohr erzwingen haben.

tion seines Schöpfers notwendig. Daß hiefür das Publikum als eine, zu bei weitem größerer Teile aus Laien bestehende Versammlung nicht die Voraussetzungen erfüllt, ist offenkundig, und man wird unserm Publikum recht geben müssen, wenn er dem Beifall den Wert eines Urteils abspricht.

Darnach führt ein innerer Sinn das Publikum doch endlich, wenn auch auf mannigfachen Irrwegen zur Wahrheit, und es wird der eher recht behalten, der im Beifall zwar kein Urteil, aber eine spontane Gemütsbewegung schätzt. Soll sie Dank bedeuten, so ist sie zwar menschlich stets etwas Erstens, aber dem Künstler sieht sie als unwillkürliche Auslösung des empfangenen Eindrucks viel höher.

wie das äußere Zeichen des Verstehens, des sich Findens im gemeinsamen Innenleben.

Darum trifft aber umgekehrt der Mißerfolg den Künstler so hart. So wenig wie der Beifall werden die Zeichen des Mißfallens als Urteil eingeschätzt werden dürfen. Aber sie sind ein verlebender Ausdruck dafür, daß an Stelle erhoffter Verständnis Ablehnung erfolgt.

Als unwillkürlicher Ausdruck verstehenden Mitempfindens ist der Beifall der verschiedensten Mienen fähig, vom Achtungserfolg bis zum Begeisterungssturm, vom atemloser Stille bis zum Losbrechen des Beifalls nach dem Schlusssakord. Aus ihnen kann ein feinstimmiges Ohr entnehmen, bis zu welchem Grade der Künstler verstanden worden ist.

unterbricht, jedoch eine Norm dafür aufzustellen und etwa zu sagen, Applaus innerhalb einer Symphonie sei unter allen Umständen störend, wäre falsch. Zwischen der in losem Zusammenhang stehenden Sätzen einer Mozartschen oder nach dem ersten Satz der großen C-dur-Symphonie von Schubert würde der natürlichen Empfindung Gewalt angetan werden, wollte man dem Publikum eine laute Ausrufung der Begeisterung verweigern.

Noch mehr Vorsicht ist aber den Ausrufungen des Mißfallens gegenüber geboten. Denn schon der gewöhnliche gesellschaftliche Takt lehrt, ebenso freigebig mit den Kundgebungen fremdlicher wie zurückhaltend mit denen unsermüßiger Gesinnung zu sein.

Zum Schluß sei noch einer eigentümlichen Selbsttäuschung gedacht, der sich Künstler, wohl mehr in dem Wunsche zu gefallen, als verstanden zu werden, hinstellen hingeben. In vielen Städten des Auslandes besorgte — leider noch immer — die Claque so pünktlich das Geschäft des Applaudierens, daß das Publikum selbst sich oft garnicht die Mühe zu eigener Beifallsäußerung nimmt.

Fragen wir uns nun, ob Beifall und Mißfallen wirklich die Pole für jedes Künstlerleben und deshalb unter allen Umständen von Wert sind, so werden wir dies unbedingt verneinen. Aber sie können unter Umständen einen überzeugenden Hinweis auf die beiden wahren Pole bedeuten, welche Verstehen und Verständnislosigkeit sind.

Burians stand Bilinski als Finanz- und Wirtschaftspolitiker von Beruf im Vordergrund. Der Minister, der 1846 in Galizien geboren ist, also im sechsundsechzigsten Lebensjahre steht, war lange Jahre Professor der Volkswirtschaft an der Lemberger Universität und ist als Autor finanztechnischer Schriften hervorgetreten. Im Jahre 1892 wurde er Generaldirektor der österreichischen Staatsbahnen. Den Posten des österreichischen Finanzministers bekleidete Bilinski zuerst zwei Jahre lang von 1895 bis 1897 im Herkules-Kabinett seines Landsmannes Badeni, das an seiner unglücklichen Nationalitätenpolitik scheiterte. Darauf übernahm er den Posten des Gouverneurs der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, den er erst 1909 aufgab, um ein zweites Mal Finanzminister, diesmal im Kabinett Wienerth, zu werden, mit dem er Ende 1910 zurücktrat. Auch während der zweiten Ministerschaft, die ihm die bekannteren Angriffe des Prager Eisenindustriellen Kestranek eintrug, erlebte Bilinski wenig Freude. Seit 1888 steht Bilinski als Mitglied des galizischen Landtages, des österreichischen Reichsrats und der Delegationen im parlamentarischen Leben, in dem er als Obmann des Polenklubs und beständiger „Ministrable“ den stärksten Einfluss auf die jeweilige Majoritätsbildung und damit auch das Schicksal der Kabinette ausübte.

In der „Wiener Allg. Ztg.“ wird bei einer Erörterung der lehrenthalschen Annerionspolitik jetzt erzählt, der deutsche Kaiser habe sofort, nachdem der Botschafter v. Szögeny ihm das Handschreiben Kaiser Franz Josefs mit der Ankündigung der Annexion Bosniens überbracht hatte, den Fürsten Bülow in Nordberny telegraphisch angewiesen, dem deutschen Botschafter in Wien dahin zu infirmieren, daß es sein Wille sei, mit Oesterreich-Ungarn durch die und dann zu gehen. Die Verantwortung für diese Mitteilung muß ganz dem Wiener Blatte überlassen bleiben.

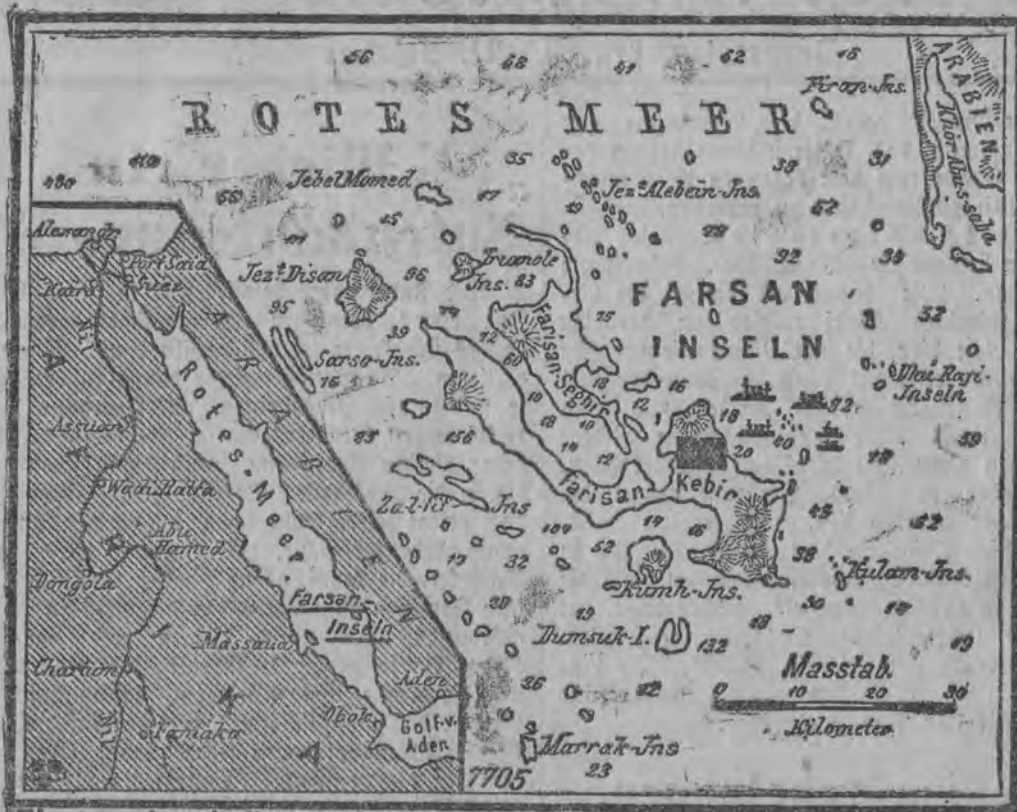
Rußland und Lehrenthals Nachfolger.
Petersburg, 21. Februar.

Die Ernennung des Grafen Berchtold zum Minister des Äußeren wird in russischen offiziellen wie höheren Gesellschaftskreisen sehr günstig aufgenommen, da Graf Berchtold als Botschafter sehr beliebt war. Trotz der großen Schwierigkeit seiner Stellung zur Zeit der Erkaltung der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland hat er es verstanden, sich viele Freunde zu erwerben. Man erhofft nun ihm die Herstellung normaler Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland. Unter seinen hiesigen Freunden in der russischen Aristokratie wird sein baldiger Besuch in Petersburg erwartet, der allerdings, gleichwie sein letzter Aufenthalt, nur größeren Bärenjagden, keiner diplomatischen Mission gelten soll. Kaiser Franz Josef wird bei der Beidenfeier für den Grafen Lehrenthal durch Erzherzog Franz Ferdinand vertreten sein.

Die Vermittlung der Regierung im englischen Grubenstreik.

London, 21. Februar.
Es muß sich nun unmittelbar entscheiden, ob eine Vermittlung der Regierung, durch die allein der große Bergarbeiterstreik verhütet werden kann, akzeptiert wird. Die Bergleute sind im ganzen Lande großartig organisiert, die Arbeitgeber hingegen, die alle noch von ganz anderen patriarchalischen Verhältnissen herkommen, haben es unterlassen oder nicht verstanden, der Organisation der Arbeiter etwas Gleichwertiges an die Seite zu setzen. Sie sind individualistisch geblieben, arbeiten in ihren Betrieben verschwenderisch teuer und sind infolgedessen gegenüber dem Ansturm einer organisierten Arbeiterklasse wirtschaftlich nicht auf der Höhe der Lage. So muß der Staat an ihrer Stelle zur Erhaltung der Lebensbedingungen der Gesellschaft (das heißt der Gesellschaft mit Einschluß der Arbeiter) vermittelnd eintreten. Heute nachmittag noch wurde Kabinettsrat gehalten, der sich mit dieser Frage beschäftigte. Doch wird die Regierung erst im letzten Augenblick einschreiten. Morgen tritt hier eine von mehreren Ländern besetzte Bergarbeiter-Konferenz zusammen. Und die Stellungnahme dieser Konferenz abzuwarten, ist ersichtlich ein Gebot der Klugheit für die Regierung. Der gemeinsame Anschluß von Vertretern der Arbeitgeber hat bis heute nachmittag getagt, ist aber ergebnislos auseinander gegangen. Sumerthorn ist die Stimmung der Arbeiter nicht unbedingt kampfslustig. Erater, der Northumberland-Bergarbeiter, erklärte, er habe solches Vertrauen in die Sache der Arbeiter und in die Regierung, daß er Smith, den offiziellen Friedensstifter der Regierung, als Schiedsrichter annehmen würde. Im Unterhaus erklärten heute nachmittag mehrere Unternehmer, sie glaubten nicht an den Streik. Man hört dort weiter, daß die Regierung eine Debatte gern sehen würde, ja daß diese ihr nur den Rücken stärken könne. Es sieht so aus, als ob morgen der Entscheidungstag sein wird.

Die ministerielle „Westminster Gazette“ gibt den Subdirektoren den dringenden Rat, nicht in ihrer gefährlichen Haltung zu verharren. Inzwischen machen sich jetzt schon die Vorzeichen des Ausstandes anangenehm bemerkbar. In den Gruben von Süd-Wales sind alle Vorkehrungen für den Streik getroffen worden. Auf vielen Zechen werden die Grubeneingänge von Mauern umgeben, um den Zugang unmöglich zu machen, da die Aufständigen versuchen werden, die Schachteinrichtungen zu demolieren. Ferner werden Vorbereitungen getroffen damit die Gruben während der Ausstandsbewegung ventiliert und ausgepumpt werden können. In verschiedenen Fällen macht sich bereits ein Nachlassen der Kohlenzuflüsse bemerkbar, da die Schiffszufuhr bedeutend abgenommen hat. Vor einer Woche lagen in den



Die von den Italienern besetzten Farsan-Inseln im Roten Meere.

südlichen Häfen 488 Kohlenschiffe, während am letzten Sonnabend nur 300 im Hafen vor Anker lagen. Mehrere Reeder haben beschlossen, die südenenglischen Häfen vorläufig zu meiden, und transportieren ihre Güter nach anderen englischen Häfen und sogar nach ausländischen Plätzen. Während die Kohlenzufuhr per Schiff nachgelassen hat, haben die Kohlentransporte auf der Bahn eine starke Zunahme erfahren, so daß angeblich keine Wagen zur Verladung mehr zur Verfügung stehen. Dies hatte zur Folge, daß verschiedene Gerben schon jetzt den Betrieb einzustellen gezwungen waren.

Auf Intervention von Sir George Asquith als Vertreter des Handelsamtes sind die Schiffseigner und die Hafenarbeiter von Glasgow übereingekommen, ihre Streitigkeiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die Absichten der deutschen Bergarbeiter.

Bochum, 22. Februar.
Am nächsten Sonntag finden im Ruhrrevier eine Reihe von Massenversammlungen in der Bergarbeiterlohnfrage statt. Die Versammlungen sind gemeinsam vom alten Bergarbeiterverband, dem Hirsch-Dunderschen Gewerkeverein und der polnischen Vereinigung einberufen. Die bedeutendste wird diejenige im Bochumer Schützenhof sein, in welcher maßgebende Führer der Bewegung sprechen werden. Außerdem sind Versammlungen in Dortmund, Gelsenkirchen, Essen, Oberhausen, Herne, Hamm usw. vorgesehen.

London, 22. Februar. (Privat.)
Das Syndikat der Kohlengrubenbesitzer in der Grafschaft Glamorgan hat weitere Verhandlungen mit den Arbeitervertretern abgelehnt. Die Grubenbesitzer sind zu einem Entgegenkommen bereit, beharren jedoch dabei, Verhandlungen nur mit ihren Arbeitern zu führen. Der Generalstreik ist damit unvermeidlich.

Strafexpeditionen in Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet, daß eine Karawane bei Sult-el-Arba zwischen dem Gebiet der Wennun und der Sagan durch auffällige Verber angegriffen worden war. Drei Europäer und mehrere senegalische Soldaten sind getötet worden. Der Oberst Brulard ist mit einem Detachement nach Sult-el-Arba aufgebrochen.



Zur Eröffnung der Station Jungfrauoch, In den nächsten Tagen wird der Bau der Jungfrauobahn ein neues Stadium erreicht haben: der Durchschlag durch den Wächstunnel soll erfolgen; damit wäre die vorletzte Station der Jungfrauobahn, Jungfrauoch, erreicht. Bisher war die Bahn bis zur Station Eismeer in Betrieb.
Der Bau der Strecke Eismeer-Jungfrauoch hat etwa vier Jahre in Anspruch genommen. Die ganze Strecke führt im Tunnel durch den Wächst. Die Länge des gesamten Wächstollens betrug am 1. Februar 9250 Meter, so daß bis zur Durchschlagstelle noch rund 70 Meter zu bohren blieben.
Während von der Station Eismeer weg im höchsten Teil der Strecke die Temperatur immer um Null herum war, ist sie jetzt an der Bohrstelle

Spanische Kolonnen unternahmen, wie aus Melilla gemeldet wird, am 19. d. Mts. eine Razzia nach El Timan, wohin die Urheber mehrerer Angriffe auf spanische Truppen geschickt waren. Auf die Eingeborenen des Lagers von Arrmit wurde ein lebhafter Angriff eröffnet, durch den diese vertrieben wurden. Die Eingeborenen ließen viele Tote zurück, die Spanier hatten sechs Tote und 28 Verletzte.

Die Streitpunkte in den französisch-spanischen Verhandlungen.

Nach einem offiziellen Telegramm aus Paris verlangt Frankreich die Abtretung des Cabo del Agua an der Mulungamündung — eine Forderung, die, wie wir bereits meldeten, auf den heftigsten Widerspruch in Madrid stößt — auf den Rat militärischer Sachleute, weil der Besitz dieses Postens wegen der ungünstigen Gestaltung des französischen Ufers des Mulungastromes für Frankreich sehr wertvoll wäre. Es scheint, wie das offiziöse Telegramm weiter sagt, daß Frankreich die Absicht hat, diese Forderung um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Einige Schwierigkeiten dürfte auch die Frage der religiösen Souveränität des Sultans verurursachen, da mit dieser das Recht der Ernennung der Rabis verbunden ist. Das abermals aufgetauchte Gerücht, daß zwischen König Alfons und dem Präsidenten Fallieres eine Begabung geplant sei, wird auch jetzt als zum mindesten verfrüht bezeichnet. Das Gerücht dürfte dadurch entstanden sein, daß König Alfons die Absicht hatte, sich gelegentlich seiner Reise zur diamantenen Hochzeit des Erzherzogs Rainer in Paris anzuhalten; doch gab der König bekanntlich diese Reise auf. Offiziös verlautet, daß die französische Regierung in die französisch-spanische Kommission zur Prüfung der Schulden und Zollverwaltung Marokkos den Vertreter der Gläubiger Marokkos Enpat, den Beamten der französischen Zollverwaltung Maljean und den Finanzdirektor Sergent entsenden wird.

Die Fertigstellung der Bagdadbahn.

Konstantinopel, 21. Februar.
Auf der Pforte wurde heute von vertrauenswürdigem Stelle mitgeteilt, daß das Ministerium des Äußeren im Begriff sei, die Antwort auf die letzten englischen Vorschläge über die Regelung der Golfstraße der Bagdadbahn festzustellen. Der Ministerrat dürfte schon am nächsten Sonntag oder Mittwoch Stellung zu dieser Antwort nehmen.

men, deren Vorschläge derart gehalten seien, daß sie aller Voraussicht nach Englands Billigung ohne Schwierigkeiten finden dürften. — In Marokko verlautet, daß angeblich durch die Vermittlung der Banque Nationale de L'aragie bei drei englischen Schiffbauern sondiert werde, ob eine derselben oder alle drei bereit seien, innerhalb sechs Jahren siebenundzwanzig neue Flotteneinheiten für die Türkei zu bauen. Die dazu nötige Anleihe solle ebenfalls in England aufgebracht werden. — Nias Bei kehrte heute auf Befehl des Kriegesministeriums hierher zurück. Der Befehl erreichte ihn in dem Augenblick, als er die tripolitaniische Grenze überschreiten wollte.

Ein neuer Kampf bei Derna.

Konstantinopel, 20. Februar.
Halbamtlich wird folgende Mitteilung des Kriegesministeriums ausgegeben: „Der Kommandant der Armee in Benghazi teilt mit, daß am 12. Februar um 6 Uhr ein Angriff auf Derna unternommen worden ist. Die Italiener nahmen den Kampf mit Geschützen und Mitrailleusen auf, die vom Feuer der Kriegsschiffe unterstützt wurden, während Scheinwerfer das Gelände beleuchteten. Den türkischen Truppen gelang es, in zwei Forts westlich von Akaba einzudringen und sie teilweise zu zerstören. Eine türkische Truppenabteilung nahm eine Stellung direkt in der Schußrichtung der feindlichen Geschütze und zwang die italienische Artillerie, das Feuer einzustellen. Dabei wurde eine Anzahl Leute, die die Geschütze bedienten, getötet. In diesem Augenblick eröffneten die Kriegsschiffe, die im Hafen lagen, das Feuer. Eines ihrer Geschütze fiel auf eines ihrer eigenen Forts, wodurch viele Italiener ums Leben kamen. In dem Kampfe, der drei Stunden dauerte, machten die Italiener auch von Handbomben Gebrauch. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Wir haben einige Winter erbeutet.“

Rom, 22. Februar. (Privat.) Tribuna zufolge erhielten die noch vor Tripolis stationierten italienischen Kriegsschiffe Befehl in das arabische Meer abzugleiten und sich mit der vor Dschidda (Arabien) kreuzenden italienischen Hauptflotte zu vereinigen.

Konstantinopel, 22. Februar. (Privat.) Sabah zufolge beschloß der Ministerrat die Mobilisierung der kleinasiatischen Garnisonen und ihre teilweise Beorderung nach dem westlichen Arabien zum Schutze vor einer etwaigen Landung italienischer Truppen. Gleichzeitig wurde beschloffen, die arabische Küste schnellig durch ein Netz von Minen zu schützen.

Amerigo Vespucci.

(Zum 400. Todestage am 22. Februar.)

Vor 400 Jahren verstarb in Sevilla der bekannte italienische Seefahrer Amerigo Vespucci, der dem von Columbus neuentdeckten Erdteile



Amerigo Vespucci zum 400. Todestage

den Namen gab. Am 9. März 1451 in Florenz geboren, besorgte er in Sevilla die Anfertigung der zweiten und dritten Reise des Columbus, lernte hierbei diesen kennen und faßte den Plan, selbst das neue Land aufzusuchen. Er nahm 1499 an der Expedition des Admirals Hojeda nach Surinam teil, kehrte im nächsten Jahre nach Spanien zurück und wandte sich dann nach Portugal. Auf portugiesischen Schiffen reiste er nun 1499/1500 nach Brasilien und Westindien und führte weitere Reisen nach Amerika 1501/02 und 1503/04 aus. Nachdem er auf diesen Fahrten besonders die brasilianische Küste erforscht hatte, trat er auf Columbus Veranlassung 1505 wieder in spanische Dienste, wurde 1508 „Großflottenmann der Saniaterfahrten“ und erhielt das spanische Bürgerrecht. Der Vorschlag, nach ihm die „Neue Welt“ zu benennen, ging ohne sein Wissen von dem deutschen Buchhändler Waldseemüller aus, der 1507 eine Beschreibung von Vespuccis Reisen in dem einst viel geleseenen Werk „Cosmographie introductio“ herausgab.

Der Mörder der Familie Schulze in Berlin.

Die Ueberführung des Treutler vom Amtsgericht in Litzan nach dem Bahnhof war in allen Eile geschehen, so daß niemand im Publikum eine Ahnung davon hatte. Die geschlossene Droschke war an den Schienenstrang des Güterbahnhofs gefahren, wo unmerklich der Eisenbahnwagen bestiegen wurde. Als dieser später im Zuge stand, wurden die Gardinen des Abteils heruntergelassen. So konnte niemand den an den Händen gefesselten Verbrecher beobachten, der heimlich und hohlwandig zwischen zwei sächsischen Kriminalgendarmen saß. Nur einer sah ihn, das war der alte Vater, der unmerklich nach dem Bahnhof gegangen war, um den ungetauften Sohn, der so viel schmerzliches Gezeul über ihn

Chronik u. Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Zirkular oder Inserat?

Wer vor die Aufgabe gestellt ist, eine einmalige durchgreifende oder auch eine ständige wirksame Reklame zu machen, der erwägt oft die Frage, ob er sich zu einem Rundschreiben oder zur Inseraten-Reklame entschließen soll.

Bei der Zirkularreklame wird meistens aus dem Adreßbuch oder dem Kundenregister ein Verzeichnis gezogen, das die kaufkräftigen Personen feststellt, die wahrscheinlich ein Interesse für die betreffenden Waren und Artikel haben könnten.

Dort beschränkt sich dieses Verzeichnis überhaupt nur auf den eigentlichen Abnehmerkreis, dem neue Artikel angepriesen und die üblichen Waren in Erinnerung gebracht werden, was nicht nur veraltet, sondern auch gewissermaßen zwecklos erscheinen muß, da eine Erweiterung des Kundenkreises, die doch das Ziel einer jeden Reklame sein soll, von vornherein ausgeschlossen wird.

Selbst wenn ein größerer Interessentenkreis in Frage gezogen wird, ist die Aufstellung des Verzeichnisses stets mangelhaft, da man sich nur an diejenigen Personen wendet, bei denen man ein Interesse voraussetzen kann.

Da die Annahme der Interessentierung sehr oft täuscht und die geschäftlichen Papiere heute in die Hände spielt, die für diese Artikel gar keine Verwendung haben oder absolut nicht gewillt sind, irgendwie zu reagieren, während andererseits stets viele Personen vergessen werden, die evtl. der Empfehlung näher getreten wären, sind diese Mißstände und Mängel selbst durch übergroße Auflagen nicht zu beseitigen.

Wenn erstens ist es ganz unmöglich, bei einer umfangreichen Verwendung nicht den einen oder anderen zu übersehen und zweitens treten schon während der Zeit der Versendung, noch mehr aber seit der Herausgabe des Adreßbuches oder Anlegung des Kundenregisters täglich Änderungen, Zugänge, ufm. ein, was bei großen Stadien nicht zu unterschätzen ist.

Man berechne beim Inserat die Kosten und ziele dabei in Betracht, welche Verbreitung es findet, vor welchen Interessentenkreis es gelangt und daß dieser Interessentenkreis stets zeitensprechend ergänzt ist.

Selbst, wenn man beim Kalkulieren nicht vergessen darf, daß die Inseratenreklame umso besser wirkt, je länger man inseriert, so wird man doch zu dem Schlusse kommen, daß sie im Verhältnis zur Wirkung die billigste Reklame darstellt.

Man berechne beim Inserat die Kosten und ziele dabei in Betracht, welche Verbreitung es findet, vor welchen Interessentenkreis es gelangt und daß dieser Interessentenkreis stets zeitensprechend ergänzt ist.

Selbst, wenn man beim Kalkulieren nicht vergessen darf, daß die Inseratenreklame umso besser wirkt, je länger man inseriert, so wird man doch zu dem Schlusse kommen, daß sie im Verhältnis zur Wirkung die billigste Reklame darstellt.

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast

Roman

von

Guido Kneuper.

(1. Fortsetzung.)

Abrecht Grona machte eine überraschende Bemerkung.

„Wie so, Hans? Hast Du —“

„Ich war einen Tag in Berlin, und als ich gestern nachmittag zurückkam, teilte mir der Kommandeur meine Ernennung zum Oberleutnant mit. Allerdings vorläufig erst privatim. Denn das Patent war noch nicht angefertigt und wird mir erst in einigen Tagen zugehen.“

Der Roggenhiner Abrecht strahlte.

„Daher also die „offizielle“ Miene und die telegraphische Ansage. Wir haben uns gleich gedacht, daß da etwas Besonderes passiert sein mußte. Und ich rechne es Dir hoch an, daß Du gleich herübergenommen bist, um es mir mündlich zu sagen. Vohwetter, ob ich Dir das nicht hoch anrechne! Und nun gratuliere ich Dir schönsten. Das ist ja schneller gegangen, als wir beide dachten; denn Du hofftest doch erst zum Herbst auf Annoncment. Wird der Klassen, der alle Stoppelhöhle, eine Freude haben! Den laden wir natürlich mit zum Essen ein. Und ein paar Pflaumen schmeckere ich, an die Du noch manches liebe Mal zurückdenken sollst.“

„Ich glaube kaum, daß ich so viel Zeit haben werde. Es war mir nur möglich, mich auf ein paar Stunden freizumachen. Am Nachmittag möchte ich wieder in Herzogswalde sein.“

Der andere beschrieb mit seiner Zigarre einen kreisrunden Zirkel in der Luft.

„Du mach' gefälligst noch so'n Biß, ja? Wieft uns beide Furchenflöhe hier sitzen lassen und Dich allein in der Welt herumtreiben — nee, mein Junge, mit solchen Kameraden darfst Du heute nicht kommen. Einmal im Leben wird man bloß Oberleutnant. Und da wär' es wohl wider Ehr und Gewissen, wenn wir drei das nicht mit einem soliden Puddelchen bereichern wollten.“

Bei der Inseratenreklame kommt es in erster Linie darauf an, daß man das Blatt zum inserieren wählt, das in den in Frage kommenden Kreisen am meisten verbreitet ist. Die Charakteristik einer Zeitung oder einer Zeitschrift läßt ja die Art des Leserkreises ohne weiteres erkennen. Der Leserkreis einer Zeitung oder einer Zeitschrift ist entschieden das Wichtigste, er ist für die Wirkung des Inserates maßgebender als die Auflage oder der umfangreiche Inseratenteil. Wenn gleich ein starker Inseratenteil bei einer Zeitung ohne weiteres eine Gewähr für eine gute Verbreitung bietet, so ist es doch als Fehler zu bezeichnen, hierauf allein Gewicht zu legen. Nicht weniger wichtig ist es für den Inserenten, namentlich aber für den Großinserenten der Wert einer Zeitung oder einer Zeitschrift. Der Wert bildet den Kontakt mit dem Leserkreis und da, wo dieser den Verhältnissen entspricht, ist ohne weiteres die Wirkung des Inserates gesichert. Das Inserat braucht nicht unbedingt groß zu sein, es muß sich nur bemerkbar machen, es muß seine Ware wie ein tüchtiger Geschäftsfreisender empfehlen!

Man sage nicht zu viel auf einmal, sonst findet man keine Zuhörer resp. keine Beachtung und man sage nicht zu vielerlei schnell hintereinander, sonst wird man nicht verstanden oder verleitet zu Mißverständnissen. Das Inserat sei das Extrakt eines Zirkulares in leicht faßlichen Worten: Es wird hiernach ohne weiteres einleuchten, daß das erfolgreiche Inserieren nicht so leicht ist, wie es vielleicht den Anschein hat, aber es wird auch verständlich, daß ein gut gefaßtes Inserat an der richtigen Stelle tausende von Zirkularen ersetzen kann.

Zum Schluß ist schließlich der Kostenpunkt beider Reklamentethoden nicht uninteressant. Man kalkuliere bei Zirkularen die Druckkosten, die Arbeit des Falzens und Kvertierens, das Adressenschreiben, die Zusammenstellung der Inseraten, das Porto und den Zeitaufwand und stelle diesen Kosten die begrenzte Wirkung gegenüber.

Man berechne beim Inserat die Kosten und ziele dabei in Betracht, welche Verbreitung es findet, vor welchen Interessentenkreis es gelangt und daß dieser Interessentenkreis stets zeitensprechend ergänzt ist. Selbst, wenn man beim Kalkulieren nicht vergessen darf, daß die Inseratenreklame umso besser wirkt, je länger man inseriert, so wird man doch zu dem Schlusse kommen, daß sie im Verhältnis zur Wirkung die billigste Reklame darstellt.

Eine neue Kartoffelkrankheit.

Seit einiger Zeit klagt man in Neu-Seeland über eine neue Kartoffelkrankheit, von der die Ernte vermindert wird. Man legte derselben außerhalb Neu-Seelands aber weiter keine Bedeutung bei, da man annahm, die Krankheit sei wohl in den Bodenverhältnissen Neu-Seelands begründet und werde auf andere Erdteile nicht übergreifen. Nun hat sich aber im vorigen Herbst in Südfrankreich (und zwar in der Gemarkung Boernes im Departement Var) dieselbe Krankheit gezeigt. Inerft untersuchte die Krankheit vom M. Vicard, Professor an der landwirtschaftlichen Schule zu Montpellier. Nach seinen Untersuchungen handelt es sich um eine Milbe, von der die Kartoffel innen durchlöchert wird; die Milbe baut Gänge und Galerien in der Kartoffel und setzt ihre Brut in diesen Höhlungen maßemweise ab. Der Gelehrte befürchtet, daß zwei infizierte Kar-

toffeln in einem Keller genügen, um den ganzen Vorrat zu verderben. Die auskriechenden Schmetterlinge legen ihre Eier nämlich auf die „Augen“ der gesunden Kartoffeln, von wo aus sich die Milben rasch ins Fleisch der Knollen einfrassen. Die Kartoffeln werden so total verdorben, daß nicht einmal das Vieh sie fressen will, es setzen sich innen Schwammbildungen an, die den Knollen einen widerlichen Geschmack geben. In ganz Frankreich sieht man daher der nächsten Kartoffelernte mit Bangen entgegen; ganz zweifellos kommen infizierte Knollen bei der Frühjahrbestellung in die Erde, und von da aus wird sich die Krankheit, wie man befürchtet, rapid verbreiten. Dem selbstverständlich zögern die geschädigten Landwirte, die Knollen zu vernichten, durch Verbrennung, denn keiner will zugeben, so angestechte Kartoffeln zu haben; andere glauben, daß sich die Krankheit von selbst verlieren werde. Nun ist der genannte Gelehrte allerdings der Meinung, daß man der gefährlichen neuen Seuche bald Einhalt gebieten könne, und zwar durch Anwendung von Schwefelkohlenstoff. Aber solange diese Behandlung nicht durch Gesetz vorgeschrieben ist, wird es gehen wie mit der Phylloxera, die Krankheit wird sich immer weiter verbreiten. Auch in Paris hat man bereits Kartoffeln bemerkt, die mit der neuen Seuche behaftet waren.

Nicht abnutzbares Straßensplaster.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß das Straßensplaster, vor allem Trottoirplatten und Treppentufen, an Stellen eine je nach dem angewandten Steinmaterial verschiedene große Abnutzung erfährt, und es sind schon manche Mittel vorgeschlagen worden, durch die diese Abnutzung vermieden werden soll. Ein durchgreifender Erfolg ist mit diesen Stoffen aber bisher nicht erzielt worden. In letzter Zeit sind nun mit einem schon seit Jahren zu anderen Zwecken verwendeten Material, dem Karborund, an verschiedenen Orten Versuche angestellt worden, die ein erheblich besseres Ergebnis hatten. Karborund ist eine Verbindung von Silicium mit Kohlenstoff, die im elektrischen Ofen gewonnen wird und die sich durch ihre außerordentliche Härte auszeichnet. Hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Abnutzung steht dieses Material nur wenig hinter dem Diamant zurück und man macht in der Technik von dieser wertvollen Eigenschaft insofern Gebrauch, als man das Karborund als Schleifmittel verwendet. Für diese Zwecke ist es das beste und leistungsfähigste Material, das wir kennen. Da es heute zu einem billigen Preise hergestellt werden kann, lag es nahe, die guten Eigenschaften dieses Materials auch für die Bauindustrie nutzbar zu machen und zwar überall da, wo es darauf ankommt, feste, dauernd rauh bleibende Oberflächen zu schaffen, die nicht schlüpfrig werden dürfen und besonders hohen Beanspruchungen stand halten müssen. Wie das Zentralblatt für Bautechnik berichtet, hat man nun Zementmörtel mit kleinen Karborundkristallen gemischt und aus diesem Gemisch Treppentufen, Trottoirplatten, Straßensplaster und ganze Bahnsteige hergestellt. In den meisten Fällen genügt es sogar, die in üblicher Weise hergestellten Gegenstände mit einer Schicht dieses Karborundmörtels zu überziehen; der Mörtel nützt sich dann an der Oberfläche naturgemäß etwas ab, die kleinen Karborundkristalle, die hierdurch bloßgelegt werden, verhindern jedoch eine weitere Abnutzung. In Paris z. B. hat man die Zugangstreppen zu den

Das Resultat war eine glatte Ablehnung meiner Werbung.

Unter der Begründung, meine Verhältnisse seien viel zu zerstückelt, als daß ich daran denken dürfte, einen eigenen Hausstand zu gründen. Du kannst Dir wohl so ungefähr vorstellen, wie mir zuzunute war, als mir derartige Dinge ins Gesicht gesagt wurden.“

Der Roggenhiner Abrecht war aufgestanden und ging mit wuchtigen Schritten im Zimmer auf und ab.

„Da haben wir die Beförderung!“ antwortete er. „Muß Dich auch der Deimel reiten, hier in aller Herrgottsfürhe anzukommen. Als ob Du nicht eine Stunde warten könntest. Dann wäre Deine Ansprache mit der Brigitte wahrscheinlich ein ganz klein wenig anders ausgefallen.“

„Weil Du sie dann erst noch hättest instruieren können, damit sie nicht so unvorsichtig war und wider Willen gerade das verriet, was sie eigentlich verschweigen sollte, nicht?“

Der andere war stehen geblieben und machte große Augen.

„Du mußt entschuldigen, Kerlchen, aber ich verstehe Dich nicht.“

Da lachte der Leutnant Scharrehn auf, daß es wie ein greller Blitzschlag durch das Zimmer schellte.

„Dua! Dich nicht länger herum, Abrecht. Wir können ruhig mit offenen Karten spielen. Und zu dem Zweck bin ich überhaupt gekommen. Vielleicht hilft das einer gegenseitigen Verständigung etwas schneller auf die Beine.“

Abrecht Grona blieb noch einen Moment stehen, als dächte er angestrengt nach.

„Hallo,“ sagte er dann bedächtig, „die Geschichte wird ernst. Da steckst irgendetwas dahinter.“

Er ging zu seinem Schreibtischstuhl zurück, in den er sich niederließ.

„Und nun schief los, mein Sohn! Aber faß Dich ein wenig kurz, damit wir uns über die Hauptpunkte bald verständigt haben.“

Der Leutnant hatte die Achseln mit einer Bewegung gezeit, in der so etwas wie eine leise Verachtung lag.

„Möchtest Du denn durchaus die Komödie weiterspielen? Aber gut — ich bin einverstanden. Nur gefatete Du mir dabei wohl, Dir ein wenig zu soufflieren. Damit Du siehst, daß ich

Haltestellen der Untergrundbahn aus diesem neuen Material hergestellt und man konnte noch keine Abnützung wahrnehmen, nachdem 14 Millionen Fußgänger diese Treppen benutzt hatten.

Praktisch in Form und Inhalt, vornehm in der Ausstattung, so präsentiert sich der soeben in 45 Auflage erschienene Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Es gibt auf dem großen Gebiete des Zeitungswezens kaum eine Frage, auf welche dieser bewährte Katalog die Antwort schuldig bliebe. In gewohnter übersichtlicher Anordnung enthält der Katalog alle für den Inserenten wissenswerten Angaben. Von besonderem Wert ist der dem Katalog beigefügte „Rudolf Mosse Normal-Zeilenmesser“, der die einzige, sichere und bequeme Handhabe für korrekte Raum- und Kostenberechnung bietet. Das Erscheinen des Katalogs wurde diesmal im Interesse der Vollständigkeit und Korrektheit seines Inhalts etwas verzögert, weil die zahlreichen Veränderungen der Inserentenpreise, die als Folge des mit dem 1. Januar d. J. eingetretenen erhöhten Buchdruckerarbeits zu erwarten waren, soweit als irgend möglich berücksichtigt werden sollten. Wie in den letzten Jahren widmet die Firma Rudolf Mosse ihren Kunden als Beigabe zum Katalog eine elegant ausgestattete Schreibmappe mit einem Notizkalender für jeden Tag des Jahres, einer Reihe für das Geschäftsleben wichtiger Gelehrtheitsstimmungen, statistischer Notizen, Vortrags- und Zinsstabellen ufm. Wird durch den Inhalt des Katalogs die führende Stellung der Firma Rudolf Mosse auf dem Gebiete des Annoncenwesens aufs neue darzulegen, so liefern Druck und Ausstattung des Katalogs und der Schreibmappe einen Beweis für die Leistungsfähigkeit der Drucker dieser Firma.

Moden-Revue.

Soeben ist von dem vornehmen und weltbekannten Franzosen und Moden-Journal Buttrick's Moden-Revue das Feinbuecher erschienen. In diesem findet man eine reiche Auswahl von Abbildungen der Spätwinter- Toiletten und auch schon einige Frühjahr-Toiletten für Damen, Mädchen und Kinder, einzelne Röcke, Blusen, Mäntel, Jacketts sowie Negligés und Unterwäsche. Dieses Heft bringt auch, wie immer eine besondere Abteilung für die Jugend, in welcher hübsche und chide Kleidungsstücke vom Baby bis zum Säugling abgebildet sind. Im Anschluß hieran werden uns einige nette Hauskleider vor Augen geführt und aus dem Artikel „Schneidere selber“ nebst den dazu gehörigen Abbildungen erfahren wir, wie man sich hübsch und gutstehende Kleider selbst anfertigen kann. Auch bringt dieses reichhaltige Buch einen Aufsatz nebst Abbildungen über Plättmäntel. Der Handarbeitsteil gibt uns dieses Mal einige Anleitungsgen und Abbildungen der Buchstabenstickerei. Der literarische Teil ist wie immer sehr reichhaltig, er enthält einige Geschichten wie „Morgendämmerung“, „Die Trümmereien der Comtesse de Chaponval“, die Fortsetzung aus dem Januarheft von „Der Garten“, die Heiratvermittler“ etc. u. einige Gedichte. Auch unserer Kinder wird in einem besonderen Abschnitt gedacht und den Schluß bilden praktische erprobte Rezepte sowie sonstige nützliche Blatte für Küche und Haus. Jedem Heft liegt ein Gutschein bei. Buttrick's Moden-Revue erscheint monatlich und kostet im Ausland M. 2.50. Man abonniert bei jeder Postanstalt, bei jeder Buchhandlung, bei jeder Buttrick Agentur oder direkt bei der Aktien-Gesellschaft für Buttrick's Verlag, Berlin W. 8.

orientiert bin: Die Person, von der Fräulein von Steinrott ihre Informationen über meine unglückliche wirtschaftliche Lage erhalten hatte, warst Du. Wie Du dabei zu Werke gegangen sein magst, das konnte ich mir so ungefähr aus der Ablehnung meiner Werbung konstatieren. Dein Grund ist natürlich klar: Du hegst selbst den Wunsch nach einer Ehe mit Brigitte Steinrott und hattest es leicht, mich aus dem Feld zu schlagen, da alle Krümpfe in Deiner Hand vereint waren. Das Recht des Stärkeren ist immer das bessere.“

Eine kleine Pause.

„Weiter, Kerlchen!“ sagte der Roggenhiner Abrecht gelassen.

Um Hans Scharrehn's Mundwinkel zuckte es wieder.

„Wie Du willst. — Der zweite Teil Deines Programms basiert auf realeren Erwägungen und heißt: — Trotow. Seit dem Tode meines Vaters hattest Du das Gut mit unter Deine Verwaltung genommen. Du wußtest, daß ich als Offizier von einem landwirtschaftlichen Betrieb naturgemäß nur unvollkommene Kenntnisse besitzen konnte. Das lag also für einen so nüchternen und „praktisch“ veranlagten Menschen, wie Du es doch augenscheinlich bist, näher, als die Erkenntnis, daß es Dir ein Kinderspiel sein würde, alle Forderungen, die gegen Trotow bestanden, aufzulösen und damit Deine Hand auf das Gut zu legen — die des Herrn! Denn der wist Du — wenn auch nicht nominell, so doch faktisch — inzwischen schon längst geworden sein. Oder solltest Du die Zeit meiner Abwesenheit in Herzogswalde zur Erledigung dieser „Transaktionen“ benutzt haben? Das traue ich Dir eigentlich kaum zu, wo Du doch in bezug auf Brigitte von Steinrott schon so glänzende Proben eines wahrhaft erfrischenden Egoismus abgelegt hast.“

Der bittere Hohn gab dem jungen Gesicht des Grafen einen seltsam gespannten Ausdruck. Der Hausherr hatte ein Federmesser vom Schreibtisch genommen und bewegte es spielend zwischen den Fingern hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

Neueröffnete erklaffige 1878

Tanz-Schule.

Siemt befrage ich zur allgemeinen Kenntnis des geehrten Publikums, das ich **Nr. 2 Passage Schulz Nr. 2** (im gewesenen Lokale der Drama-fischen Schule) eröffnen habe. Der Saal ist komfortabel nach den letzten Forderungen der Kunst eingerichtet. — Dieser Tage beginnt ein neuer Tanzkursus in welchem ich selbst den Anführer bilden 1 Monat alle Arten u. modernsten Tänze abhandl. erlerne. Anmeldungen werden täglich von 7—11 Uhr abends in der Kanzlei meiner Tanzschule entgegen genommen.

Henryk Hendrykowski, Diplomierter Tanzlehrer.

Anweisung! Jeden Sonntag und Feiertag von 2—6 Uhr nachmitt. und von 7—12 Uhr abends: **Tanzkomplett.** — Am Dienstag habe einen geschlossenen Kreis an welchen sich noch einige Damen und Herren anschließen können.

Extra-Kurse Ich erteile Privatunterricht in der **Blindensprache, Fingerzeig, Piktogramm und Maschinenlehre, in und außer dem Hause.** — Nur Einzelunterricht, daher garantiert ich für guten Erfolg. — Nach genügender Kenntnissen verleihe ich jedem meiner Schüler zu einer seinen Kenntnissen entsprechenden Stellung.

E. Schindler,
Besitzer der **Lobez-Maschinen-Schule,**
Włodzka Str. 112, Front I. Etage.

Zur Fastenzeit!

Butter in verschiedenen Sorten.	Früchte
Eier Neuheit gestempelte Trinkeier.	Säfte
Honig	Kompott
Gemüse frisches und Konserven	Käse In- und ausländischer

und andere ländliche Produkte empfiehlt

die Butter-Niederlage O. TAUCHERT
Andrzejastrasse Nr. 8. **Telephon Nr. 21-52.**
!!!Wiederverkäufern Rabatt!!!

Schuhwaren.

Habe von H. Marshall das Geschäft erworben. Empfehle die Schuhwaren aus Leder und Filz. Solide Preise. Einzel und en detail. 16127

R. HAUSIG, Nikolajewka-Strasse Nr. 66.

Die Piano-Fabrik von Richard Koischwitz

nur Dzielnastrasse 44, Ecke Skverova

empfehlen ihre anerkannt guten Instrumente zu den billigsten Preisen gegen bar und auch Teilzahlung.

Telephon Nr. 1825.

Dortselbst werden Stimmungen, Reparaturen, sowie Transporte ausgeführt. 14089

Das Magazin „La Saison“

empfehlen Pariser Neuheiten für Ball-, Raut-, elegante Toiletten. Hochzeits-Ausstattungen werden aus eigenem und geliefertem Material angefertigt. 2009

„La Saison“, Andrzejka II, 2. Etage.

Die mechanische Fabrik für Metalldrat-Gewebe und Geflechte

Adolf Neugebauer & Co.

Loba, Petrikauerstrasse 49

empfehlen sich zur Lieferung von aller Art Dratgeweben, Käusen, Geflechten für Büche, Tennisplätze und Gitter.

Wabstgewebe, grünlackierte Fenstergaze, Fußmatten, Stacheldrat und Sandharfen stets auf Lager. 1823

Englische und Inländische

Neuheiten

für Frühjahr und Sommer

eingetroffen.

10768

G. A. RESTEL & Co
TUCH-HANDLUNG
100 PETRIKAUERSTRASSE 100

C. R. WITT, Lodz

BAUGESCHAFT Wodna-Strasse Nr. 33.
Entwürfe, Bauausführungen, Revisionen. 1850



1.60 BRIKETS

Marken C. W. geliefert in die Wohnung.

hergestellt aus bester oberschlesischer Steinkohle!!!

Drzewo 66 Przejazdstr. 21 u. 80a
Kohlen- und Holzhandlung
Telephon 17-09. 14006
Tolol. 17-09 und 28-60.

Lodzzer Städtisches Schlachthaus

Inżynierskastrasse Nr. 1 **Fernsprech. Nr. 46**

empfehlen zu mäßigen Preisen:

Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefalzene, Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke. Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel. Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine. Tapezierershaare, desinfizierte, in ausgezeichneten Sortungen u. verschied. Farben. Roh-, feuchte und trockene Knoche. 1710

PRIESSNITZ-SANATORIUM

Gräfenberg (Oesterreich-Schlesien)

Eröffnet 1911. Für Innere- und Nervenkrankte. Physikal.-diät. Heilverfahren. Ganzjährig geöffnet. 18809

Chefarzt Sanitätsrat Dr. Rudolf Matschek.

Teichmann & Mauch

Lodz, Rozwadowskastr. Nr. 1
Telephon Nr. 425

Elektrotechnisch. Installations-Bureau und Reparatur-Werkstätten.

Ausführung:

- Elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen, Anschlüsse an das Lodzzer Elektrizitätswerk.
- Elektrische Aufzüge und Kran-Anlagen.
- Webstuhl-Motoren und Spezial-Motoren zum Antrieb von Spinneri-Maschinen.
- Blitzableiter- und Klingel-Anlagen

Repräsentation für den Lodzzer Rayon der Firma **Franco Tosi, Legnano** in Dampfmaschinen, Dampf-Turbinen und Dieselmotoren

Reichhaltiges Lager in allen elektrischen Bedarfsartikeln
Metallfaden-Lampen, Beleuchtungskörper etc.

Grosse Reparatur-Werkstätten!

Einzig und allein der rechte Geschäftsführer in nicht Restame sondern

M.J. KNOBEL

Neuer Ring Nr. 11, zu empfehlen.
P. S. Annahme d. Bestellungen auf Karten und andere Schmuckstücke auch.

Welche Dame geb. junge, evangelisch 2000

ist geneigt, mit einem Herrn (4000 RM. Einkommen vorl.) zwecks halbes Jährs in Bielefeld zu treten? Verschwiegenheit Ehrensache. Off. Df. unter „Euleneck“ an die Exp. d. Bl.

Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger.

Generalversammlung

am 27. Februar im Vereinslokal.

Tagordnung.

- Jahresbericht
- Kassenbericht
- Bericht der Revisionskommission
- des Unterstützungsausschusses
- des Vergütungsausschusses
- Neuwahl des Vorstandes
- Anträge

2523

2 Fabrik Streichgarn-Spinnerei

mit 6 Selbstspinnern, unabhängiges Fabrikat, in sehr gutem Zustande, sub per sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter „W. R. 2“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 2250

Смуденно

опыт. репорт. готовит во все сроч. учеб. завед. Спец. Латвия и Математика. Реперпутье по Математик. Аванзу. Константановская 47-7 от 3-8. 1604

Bekanntmachung.
Ein Wechsel über 800 RM. Aussteller M. Hubel, Girant Johann Kolb R. G. er, ist mit Protest verloren gegangen. Erkläre denselben für ungültig und warte vor Verlust. 2309
A. Stiebert, Ramrostr. Nr. 74.

Arbeit - Verschaffer

sucht für noch 6 med. Cordeffische von 84 Zoll Halbbreite bis 10, neuen Fzern oder Provision. Off. und un. 1000* in der Exp. der Neuen Lodzer Zeitung einbringen. 2310

Zwei Einverleibte
Mähmaschienen
(Trommel) fast neu, sowie eine Mähmaschine für 16 Hbl. zu verkaufen. Berlinstr. Nr. 103, Bohu. 5 bet WL Jurezynski. 2127

Eine neue elegante 2258

Britschke

(Statue) preiswert zu verkaufen. Glatzstr. Nr. 19 Borkowski.

Italiener Kühner.
Die auf der letzten Ausstellung prämierten Italiener Kühner, gelberbet und reibschärflich sind wegen Mangels billig zu verkaufen. Näh. beim Strich Dultstr. Nr. 66 2178

Das Grundstück

Bagowickstrasse Nr. 23 ist erbbaufähig, sofort billig zu verkaufen. Näheres daselbst. 2369

Ein gutgehendes

Kolonialwarenladen

ist fruchtbarster zu verkaufen. Bielefeldstr. 104. 2328

Neuer Schuppen, 2313
20x20 Ellen im □ mit freitragendem Dache und 233 Hbl. 5 Gll. hohen, Dreierganz mit Eisenblech ist preiswert zu verkaufen bei Richard Scholtz, Włodzkastr. Nr. 102, Telefon 27-77.

Ein

Kolonialwarenladen,

mit guter Kundschaft, billig zu verkaufen. An erfragen Bielefeldstr. Nr. 84 bet M. Pinzowski. 2311

Sofolge blühendes Abweils verkaufe ich billig, wenn nur sofort, ein

Modemagazin

mit angesehener Kundschaft, schon einige Jahre existierend. Offerten unter „Hils“ an die Exp. d. Bl. erb. (2300)

Sehr billig verkaufe verschiedene Möbel aus mehreren Zimmern: Eine komplette Garnitur, Truemeu, Säulen, Bettstellen mit Matragen, Waschtisch, Toilette, Waschschrank, Korb, Tisch, Stühle, Samowar, Ottomane, Schreibtisch, Tischle, Lampen, Bilder und verschied. andere Sachen. Bielefeldstr. Nr. 46, Wohnung 1. 2328

Möbel

aus 5 Zimmern verkaufe einzeln sehr billig: Reglerter Korb, Tisch, Stühle, Samowar, hohe Ottomane, Schreibtisch, Tischle, eine komplette Garnitur, Säulen, Truemeu, Damen-Schreibtisch, Bettstellen mit Matragen, Waschtisch, Toilette, Waschschrank, Lampen, Bilder, Samowar, etc. Bielefeldstr. 223, B. 2.

Zwei tüchtige

Schneiderrinnen

für gute Kommunikation und zwei tüchtige Schneiderrinnen für Conus-Schneiderrinnen Waren sich selber Bielefeldstr. 6. 2315

Für Kontor und Lager eines Fabrikgeschäftes wird intelligentes, anständig, Fräulein oder Mädchen (Gelehrte) mit guter Schulbildung aus reichhaltiger Familie gesucht. Selbstgeh. Anverboten sub „A. 1200“ an die Exp. d. Bl. 2158

Tüchtige gewandte Ristenpader werden gesucht. Dofkowa, Strasse Nr. 1. 2198

Fingling

von 13 Jahren mit guter Schulbildung sucht Stellung als Praktikant in einer Fabrik, oder Lehrling im Kontor. Off. erbeten an „E. B.“ Włodzkastr. 123 im 2. bet. 20-4

Lehrling

für Fabrik-Comptoir

der drei Sprachen mächtig, sofort geitig Selbstschreibende Offerten unter Nr. 1 in der Exp. d. Bl. einbringen. 2179

Ein zuverlässiger

Portier

der deutsch u. polnisch lesen u. schreiben kann, wird gesucht. Off. unter „Portier“ sind in der Exp. dieses Bl. abzugeben. 2128

Getelle gründlich

englischen Unterricht

nach leichtfälliger Methode in und außer dem Hause. Näheres Stewerstr. 3, B. 18. In spr. von 2-5 Uhr nachm. und 8-10 Uhr abends. 233

Welche geb. junge, evangelisch 2000

ist geneigt, mit einem Herrn (4000 RM. Einkommen vorl.) zwecks halbes Jährs in Bielefeld zu treten? Verschwiegenheit Ehrensache. Off. Df. unter „Euleneck“ an die Exp. d. Bl.

Das Ofensetz-Geschäft

von **Rudolf Macher**
Oria-Strasse Nr. 1

empfehlen in reicher Auswahl:

- Meissner Majolika- (Chamotte) Ofen und Kamine,
- Berliner Ofen mit glasierten Bekrönungen und Kamine,
- Quadratöfen :: Kochherde :: Ofeneinsätze „Vulkan“ ::

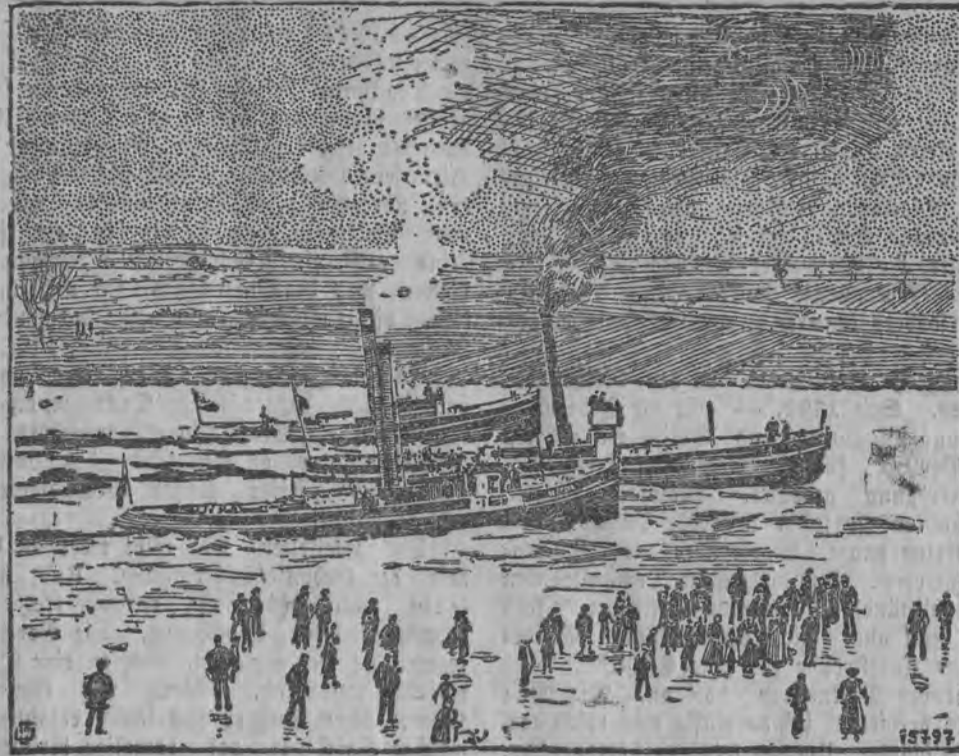
von Dr. Ludwig Zielski, Warschau, Mazowiecka 4, sparen 50 Prozent an Feuerungsmaterial, trocknen die feuchtesten Wohnungen, erwärmen die feuchtesten Räume in 20 Minuten.

Reparieren und Neuaufstellen aller Art Ofen.

Meiner geübten Kundschaft mache ich hiermit bekannt, daß ich mein

Kindergarderoben Geschäft wieder eröffnet habe und bitte um weiteres Wohlwollen meiner geübten Kundschaft. Sochotungsschloß **F. Bestermann,** Sachobna 62. 1844

und die Seinen gebracht, noch einen Abschiedsblitz nachzuwerfen. In dem gleichen D-Jug-Wagen, in dem Trenkler sich seiner Bewachung sich befand, hatten auch Kriminalkommissar Hoppe und ein Berliner Beamter Platz genommen. Die Ankunft in Berlin erfolgte um 7 Uhr 30 Minuten auf dem Görlitzer Bahnhof, wo sich schon lange vorher eine nach Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden hatte. Wenige Minuten, bevor der Zug in die Halle dampfte, erschien der Dirigent der Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Hoppe, der sich sofort nach dem Bahnsteig G begab, an welchem der Zug einfahren mußte. Gleich darauf erschien auch Kriminalkommissar Simon mit den Beamten der Nordkommission. Trenkler war im letzten Wagen untergebracht. Nur mit Mühe konnte das andrängende Publikum von den Kriminalbeamten und den Schutzleuten zurückgehalten werden. Dann wurde die Tür geöffnet, Kriminalkommissar Hoppe stieg aus und erstattete dem Oberregierungsrat Hoppe Bericht. Inzwischen wurde der Verbrecher auf der anderen Seite aus dem Wagen geführt und durch einen Seiteneingang des Bahnhofs auf die Straße gebracht, wo eine Droschke zu seiner Aufnahme bereitstand, um ihn nach dem Polizeipräsidium zu bringen. Dort wurde der Mörder ins Polizeigewahrsam gebracht, wo er unter Bewachung die Nacht zu verbringen hatte. Trenkler machte den Eindruck eines hochgradig schwindsüchtigen Mannes, von dem man nicht weiß, wie lange er noch zu leben hat. Nach kriminalistischer Ansicht wird das umfassende Geständnis des Täters, soweit Einzelheiten der Tat in Betracht kommen, noch sorgfältiger Nachprüfung bedürfen. Trenkler hat zwar mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß er das Verbrechen im Affekt verübt und daß es nicht in seiner Absicht gelegen habe, die Familie zu ermorden; erst der Widerstand und die Befürchtung um seine Sicherheit hätten ihn veranlaßt, die Zusage der Tat stumm zu machen. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß Trenkler mit allem Wasser gewaschen ist und als alter Jungmänner mit dem Gesetz genau Bescheid weiß. Er will ersichtlich den Vorfall der Tat ausgeglichen wissen.



Eisbrecher auf der Ober.

Zur Vermeidung von Ueberflimmungen und der dadurch entstehenden Beschädigungen der Anlagen des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin wird nach dem letzten starken Frost im Auftrage der königlichen Regierung die 30 Zentimeter starke Eisdecke der Ober aufgebrosen, um die Gefahren des Eisganges zu verhüten. Man benützt hierzu besonders für diese Zwecke gebaute, mit extra starken Maschinen ausgerüstete Eisbrecherdampfer. Von diesen Schiffen, die zum Schutze in der Wasserlinie noch mit einem Gürtel

von Stahlplatten versehen sind, arbeiten stets mehrere gemeinsam und zwar in der Weise, daß ein Dampfer zuerst mit voller Kraft auf das Eis hinausrückt und mit Vorderreifen und Seitenplatten das Eis durchbricht. Gleichzeitig unterstützen ihn die anderen Dampfer, indem sie an beiden Seiten des ersten Schiffes ins Eis hineinflauchen. Ist sind diese Arbeiten so schwierig, daß alle drei Dampfer selbst bei höchstem Anlauf nur wenige Meter vorwärts kommen.

triebe zu reduzieren. Auch Mohair- und Alpaca-garne hatten nur mäßiges Geschäft zu verzeichnen. Was die Lage der Wollweber anbelangt, so haben diejenigen Fabrikanten, welche glatte Stoffe für den Export in mittleren Beschaffenheiten herstellen, nach wie vor regelmäßig zu tun. In anderen Zweigen der Wollweberei ist der Geschäftsgang keineswegs befriedigend, dies bezieht sich sowohl auf die Herrenstoffe wie auf die Damenstoff-Fabrikanten, nicht minder aber auf die Möbelstoff-, Teppich- und Decken-Fabrikanten. Ganz besonders ruhig liegt das Exportgeschäft in Kantonen. In der Wirkwarenbranche wurden größere Umsätze gleichfalls nicht gemacht, doch gelang es den Zwischenhändlern und Fabrikanten noch vielfach Lagerposten abzustößen. Nach wie vor günstig ist die Lage der Baumwollspinnerei, auch in der letzten Woche sind wieder beträchtliche Orders zu erhöhten Preisen erteilt worden, ebenso haben die Baumwollweber flott zu tun. In der Flachspinnerei geht man dazu über, die Maschinen wieder voll zu beschäftigen. In der letzten Woche herrschte starke Nachfrage nach Garnen aller Nummern und Sorten und zwar zu erhöhten Preisen. Auch in der Leinenweberei ist recht befriedigend zu tun. Die Zuteilnehmer und Zuteiler sind nach wie vor zu festen Preisen tätig beschäftigt.

ander entgegengesetzte Funktionen: der eine, der Nervus Sympathicus, sporn das Herz zu intensiver Bewegung an, während der andere, der Nervus Vagus, es umgekehrt in seinen Bewegungen zum Stillstand zu bringen sucht. Diese vielleicht unwahrscheinlich erscheinende Tatsache ist durch lange Tierversuche erhärtet. Schneidet man den Sympathikus durch, so ist der Vagus der allein maßgebende Nerv, und daß Herz steht still, wird dieser durchtrennt, so wird die Funktion des Sympathicus in einer außerordentlich beschleunigten Herzstätigkeit offenbar. Nur durch das Zusammenspiel beider Nerven, des hemmenden und des beschleunigenden, kommt die geordnete Herzstätigkeit mit ihren 70 Pulsen in der Minute zustande. Wird nun durch irgendwelche Einflüsse das Zentrum eines der beiden Nerven, das im Gehirn liegt, und das stets eine bestimmte Menge von erregender Energie in die Nerven an die Peripherie sendet, gereizt, so vergrößert sich auch die Menge der ausgesandten Energie. Am Herzen entfaltet dann eine Gleichgewichtsförderung, dadurch, daß es hauptsächlich unter die Vorherrschaft nur eines der beiden Nerven gerät: Vagusreizung macht Herzverlangsamung, Sympathicusreizung Herzbeschleunigung. Es ist aber auch möglich, daß die Funktionen eines der beiden Nerven am Herzen überwiegt, weil die Zentralstätte des anderen in einem zu geringen Erregungszustand (oder Spannungs-) sich befindet. Dann fließen von ihnen zu wenig Reize zum Herzen, und der andere Nerv, dessen Spannung oder Tonus nicht höher als üblich ist, gewinnt die Oberhand. So liegt es auch mit der Beschleunigung der Herzaktion bei gleichzeitiger Muskelarbeit. Denn die Versuche des obengenannten Forschers zeigen, daß durch die Muskelstätigkeit die Spannung des Vaguszentrums herabgesetzt wird, jedoch der Sympathikus freier als sonst schalten und walten kann.

Handel und Industrie.

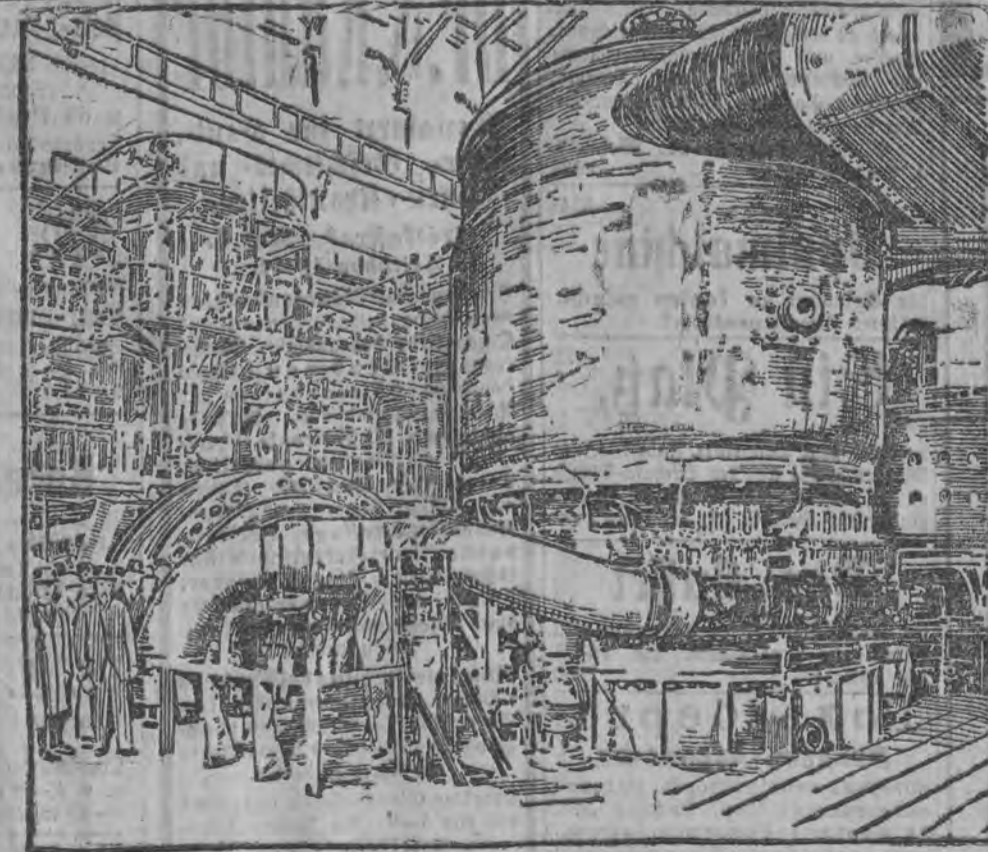
Bericht über die Lage der deutschen Textilindustrie. Die abwärtsende Haltung der Käufer für Wollen aller Art hielt auch in dieser Woche an, von größeren Umsätzen sowohl in deutschen wie in überseeischen Wollen ist nichts bekannt geworden, ebenso wenig aber ist ein weiterer Rückgang der Preisnotierungen zur Geltung gekommen. Die Lage des Kammszuggeschäftes dürfte als regelmäßig bezeichnet werden, auch die Preislage ist als verhältnismäßig fest zu bezeichnen. Die Umsätze, welche in Kammzügen gemacht wurden, trafen wiederum hauptsächlich den vorliegenden Bedarf, während andererseits Nachbestellungen mit Ausnahme von solchen für grobe Beschaffenheiten nicht zu verzeichnen sind. Was das Geschäft in Wollabfällen anbelangt, so machte sich in dieser Woche etwas bessere Kauflust geltend, die jedoch hauptsächlich wiederum in der Nachfrage nach größeren Beschaffenheiten zum Ausdruck kam. Die Preise sind fest und neigen teilweise zur Erhöhung, Ueber den Verkehr in wollenen Garnen wird berichtet, daß die Kammgarnspinner vollumfänglich zu tun haben, während andererseits bei den Streichgarnspinnern sich vielfach Mangel an Beschäftigung geltend macht. Die Preislage auf dem Wollgarnmarkt ist unverändert. In wollenen und halbwillenen Geweben blieb das Geschäft in der letzten Woche regelmäßig, größere Kauflust ist weder von Seiten der inländischen noch von Seiten der ausländischen Kundschaft zu bemerken gewesen. Auch Wirkwaren hatten regelmäßigeres Geschäft als in der Vorwoche. Die Lage der Seidenindustrie muß als außerordentlich still bezeichnet werden. Die bessere Geschäftslage der Baumwollspinnerei wie der Baumwollweber hielt auch in dieser Woche an; es wurden wiederum sowohl in Garnen wie in Geweben außerordentlich umfangreiche Aufträge zu sehr festen Preisen erteilt. Auch Flachsgarne sind lebhaft gefragt; ebenso erzielen Leinengewebe gute Umsätze. Die Zuteilnehmer hat zu festen Preisen flott zu tun.

Aufgehobene Betriebseinschränkungen. London, 20. Februar. (Privat-Tele.) Infolge gebesserten Geschäftsganges wird die seit 3 Monaten bestehende Betriebseinschränkung der inländischen Flachspinnerei Anfang März aufgehoben, und der vollständige Betrieb wieder eingeführt.

Paris, 20. Februar. (Privat-Tele.) Die am 18. Februar ablaufende Betriebseinschränkung der französischen Flachspinnerei, welche für die Dauer von 3 Monaten beschlossen war, wird nur noch bis zum zweiten März aufrecht erhalten werden. Von diesem Termin an werden sämtliche Spinnereien wieder voll arbeiten.

Die Vereinigten Deutschen Baumwoll-Webereien haben ihre Preise um 8-10 Prozent erhöht, nachdem die Baumwollgarnpreise in der letzten Zeit wesentlich gestiegen sind. Man stellt weitere Preiserhöhungen in Aussicht.

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß abgesehen von englischen Wollen in groben Beschaffenheiten größere Verkäufe in Rohwollen während der letzten Woche nicht stattgefunden haben. Auch in überseeischen Wollen lediglich in groben Beschaffenheiten einige Posten umgesetzt. Das Kammzuggeschäft ist recht still, ebenso ist eine Belebung des Verkehrs in Kammzügen nicht eingetreten. Wollabfälle waren ziemlich gut begehrt, hier trat besonders das Ausland als Käufer auf. Der Export in Kunstwollen war recht unbedeutend; die Wollgarnspinner, soweit die Kammgarnspinner für die Weberei arbeiten, sind ziemlich voll beschäftigt, doch sind auch in diesem Geure in der letzten Woche größere Orders nicht eingegangen. In der Streichgarnspinnerei sind viele Spinner gezwungen, ihre Be-



Eine Riesen-Turbine.

Anstatt der früher allgemein verwendeten Dampfmaschinen benutzt man jetzt in immer steigendem Maße die Dampfturbinen, die sich sowohl durch ihre einfachere Konstruktion als auch durch eine Reihe sonstiger Vorzüge auszeichnen und die oft in ganz gewaltigen Dimensionen zur Ausführung gelangen. Eine der größten derartigen Dampfturbinen stellt unsere Abbildung dar. Sie wurde in den Werken der Edison-Company in New York

vor kurzem in Betrieb gesetzt und dient zum Antrieb einer Dynamomaschine, die sich in dem über ihr stehenden Gehäuse befindet. Die Edison-Company versorgt New York und Umgebung mit elektrischem Strom und hat durch die Aufstellung dieser Turbine ihre Leistungsfähigkeit bedeutend vergrößert. Der Konstrukteur dieser gewaltigen Kraftmaschine ist der Ingenieur George B. Cortelton, der gleichfalls der Edison-Company angehört.

verwendeten. Die Entfernung von der Erde bis zum Mars zu überwinden ist für die elektrische Welle eine Kleinigkeit. In 4-8 Sekunden ist ein Telegramm am Mars, in 4-8 Sekunden auch kam die Antwort hier sein. Welche Sprache sprechen die Marsbewohner und haben sie denn überhaupt eine Ahnung von der drahtlosen Telegraphie.

Vom Büchertisch.

Es ist eigentümlich, wie viele Leute Tag für Tag ihre Zeitung lesen, sich für alle Ereignisse nah und fern lebhaft interessieren, ohne in mindestens neun von zehn Fällen zu wissen, wo der betreffende Vorgang sich abgespielt hat. Denn der jeweils genannte Name ist doch nur ein leerer Schall, wenn der Leser keine Ahnung hat, in welchem Erdteile oder Staate, in welchem Kronlande oder Bezirke der Ort gelegen ist. Dieser „Defizitheit“ sucht ja die Presse nach Möglichkeit abzuwehren, indem sie bei besonderen Anlässen Kartenkizzen mit abdruckt. Das kann aber selbstverständlich eben nur bei besonderen Anlässen geschehen und da ist es sehr oft der Zeitung trotz besten Willens aus den verschiedensten Gründen nicht möglich, dem Leser so genaue Orientierung zu geben, als es ihr selbst wünschenswert wäre.

Und es gibt ein so einfaches Mittel, sich jederzeit über den Schauplatz irgendwelcher Begebenheiten Klarheit zu verschaffen: Ein Bild in den Atlas sagt Alles! „Ja,“ höre ich einwenden, „wenn man einen solchen Atlas immer zur Hand hätte! Und was der kostet!“ Ich antworte, er kann immer zur Hand sein und kostet so wenig, daß es im Verhältnis zu der Bekehrung, die man fortwährend aus einem solchen Werke schöpft, so wie zu dem klareren Verständnis, welches man bei genauer Information über die Lage eines Ortes Schilderungen von Ereignissen entgegenbringt, gar nicht der Rede wert ist, von den geringen Kosten zu sprechen.

Und gering sind diese Kosten wirklich, denn R 4.50 oder M. 3.80 sind für das prächtige Büchlein, das ich hier in einer funktionsgeliebten Ausgabe 1912 vor mir habe, tatsächlich kein Geld! Freitag's Welt-Atlas, von dessen 4. Auflage ich spreche, ist ein vorzügliches Ereignis der bestbekanntesten Kartographischen Anstalt G. Freitag und Bernh., Gef. m. b. H., Wien VII, Schottenfeldgasse 62. Praktisch angelegt, kann er in jeder Bibliothek, auf jedem Schreibtische noch ein Platz finden, ja infolge seines wirklich bequemen Formates auch in jeder Rocktasche untergebracht werden, daher überall zur Hand sein. Auf 68 klar und übersichtlich gearbeiteten Haupt- und 25 Nebenkarten bringt er die ganze Erde zur Darstellung, enthält Spezialkarten in der Tagesgeschichte oft genannter Gebiete (Persien, Marokko, Japan, Ägypten, Nord- und Südpolarlande usw.), behandelt eingehend Oesterreich-Ungarn und das Deutsche Reich, berücksichtigt alle Staaten Europas, ohne die überseeischen Gebiete zu vergessen, ja er bringt sogar eine Karte des nördlichen und südlichen Firmamentes. In all dem kommt noch ein reichhaltiges Namenverzeichnis mit mehr als 17.000 Namen und Hinweis auf Karte und Feld, wo der gestaute Ort, Berg, Fluß usw. zu finden ist, eine Beigabe, die nicht zu unterschätzen ist. Ich wünsche dem prächtigen Werkchen weitest Verbreitung, denn es kann viel zur Vertiefung der Allgemeinbildung beitragen.

Briefkasten der Redaktion.

B. Wenn Sie Chemiker werden wollen, so müssen Sie ein Polytchnikum besuchen und eifrig studieren. Falls Ihnen die nötigen Vorkenntnisse (Absolutorium einer entsetzenden Mittelschule) fehlen, so können Sie in ein Lyzeum eintreten und dort lernen.

Fremdenliste.

Grand-Hotel. Scientewicz - Warschau, Sestelski - Warschau, Bauer - Münden, Michel - Gladbach, Deutsch - Riga, Plam - Warschau, Falkowitsch - Riga, Sobolewski - Warschau, Brömer - Berlin, Drepla - Warschau, Hoppe - Prag, Weingartner - Dortmund, Rätznes - Harlem.

Hotel Victoria. Soltner - Breslau, Gluckman - Lomitz, Winterstein - Brod, Loepfer - Berlin, Rajongowski - Moskau, Babi - Bromberg, Parnuzjanc - Wilna, Grzeskowiaki - Riga, Nitzberg - Witebsk, Wieland - Harlem, Wronow - Schoeneberg, Rosenbaum - Kallisch, Goldwan, Jerich, Arnold, Blumenthal, Ryznowicz, Schwitala, Gibrski, Wrozkowski, Selschbin, Sopotowski, Szymanski, sämtlich aus Warschau.

Hotel Mannesfeld. Kangleben - Kleck, Swoboda - Wianka, Ruffin - Grodno, Melend - Riga, Halber - Wilna, Wisniewski - Konstantinograd, Silberstein - Warschau, Zworski - Wlask, Kullman - Warschau, Belkman - Warschau, Dolinski - Petrikau, Mergowicz - Petrikau, Sluzewski - Kabanaki.

Hotel Polski. Szomanski und Frau - Kulus, Szymanski, Krenlein, Bartman, Stenzel, sämtlich aus Warschau, Goron - Riga, Stochowski - Warschau, Sacharowicz - Warschau, Wagniewicz - Petrikau, Starke, Koczowska, Szubowska, Szczesniak, sämtlich aus Warschau, Witke - Dortmund, Goldberg - Grodno, Pittwin - Warschau, Reba - Ratzig, Kaminski, Golomb, Kommissar, sämtlich aus Warschau, Sfortki - Bobjanau.

Witterungsbericht.

(Für die „Neue Södger Zeitung“.)

Nach der Beobachtung des Optikers F. Pofel, Petrikenstraße Nr. 71, Lodz, den 22. Februar.
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 0° Kälte
Mittags 1° „
Abends 8 „ 2° Wärme
Barometer: 747 mm fest
Barium 1°
Minimum 0°

Die Beichte des Gedankenlesers.

Aus London wird der Hoff. Zig. geschrieben: Du schüttelst deinen Kopf und fragst gerührt: "Hat man dich wieder einmal angeführt?"

Und dabei kannte Mirza Schaffy, als er diese Zeilen schrieb, weder Mr. Douglas Blackburn, noch Mr. E. A. Smith, noch die "Society for Psychological Research", zu deutsch: "Gesellschaft für psychische Forschung".

Es ist eine gar löstliche Geschichte. Sie reicht weit zurück, bis 1882. Ihre Punkte aber hat sie kürzlich erhalten in London. Das Köstliche daran ist jedoch das Resultat, das sie gezeitigt hat. Nämlich, daß ein Mann in voller Selbstlichkeit erklärt: "Ich bin ein Gauner, ich habe euch alle betrogen", und doch die Betrogenen fagen:

"Das ist eine Lüge. Du bist gar kein Betrüger. Betrüg ist nur deine Behauptung, daß du ein Betrüger bist."

Er schüttelt seinen Kopf und sagt gerührt: "Du lägst, du hast mich niemals angeführt."

Er ist kein anderer als der berühmte englische Psychologe Myers, und ihm zur Seite stehen keine geringeren als die in England gleichfalls sehr bekannten Professoren Gurney und Podmore; alleamt leuchten auf ihrem Gebiete, der Psychologie.

Die Sache kam so:

Mr. Douglas Blackburn war Telepathiker, das heißt ein Mann, der im Stande ist, seine Gedanken von sich auf andere zu übertragen. Seine gleichgestimmte Seele war Mr. E. A. Smith. Vor einiger Zeit verlor Blackburn den Smith aus den Augen; schließlich nahm er an, sein guter Freund sei gestorben.

Von dieser Annahme datiert das Unheil.

Sei es, daß Blackburn mit seiner "Telepathie" so viel Geld verdient hatte, daß ihm das Urteil

seiner Nebenmenschen gleichgültig sein könnte, sei es im Gegenteil, daß er durch einen sensationellen Zeitungsartikel Geld zu verdienen suchte, oder aber, daß ihn sein Gewissen plagte; jedenfalls erschien in diesen Tagen ein Artikel in einem großen Londoner Blatte, der allgemeines Aufsehen erregte. Blackburn erklärte dann, daß jetzt, wo sein Freund Smith tot sei, er es für seine Pflicht halte, die Welt über den Wert seiner "telepathischen Experimente" aufzuklären. Sie seien samt und sonders lauterer, purer Schwindel gewesen.

Darob große Bestürzung in den Reihen der Psychologen. Seit 1882, — also 30 Jahren — hat man auf Blackburn und Smith als auf die lebenden Beweise für die Möglichkeit freier Gedankenübertragung gedeutet. Männer, wie die schon genannten Professor Myers, Podmore und Gurney hatten ganze Werke über das "Phänomen" geschrieben. Um die beiden Demonstranten war eine vollständige Literatur entstanden. Und das sollte nun alles nicht wahr sein? Es bedeutete eine Katastrophe für "die Sache".

Ein großes Diskutieren hob an. Die Wissenschaftler verhielten sich vorläufig noch reserviert. Bis das übliche Unerwartete passierte. Mr. Smith war gar nicht tot; er war im Gegenteil sehr lebendig. Und er widerlegte sich den Ausführungen Blackburns. Alles, schrieb er, sei mit richtigen Dingen zugegangen. Von Schwindel könne keine Rede sein. Die Experimente waren samt und sonders bona fide.

Die Wissenschaftler atmen auf. Natürlich log Blackburn. Er war gar kein Betrüger, er tat nur so.

Und zum Beweis erzählten sie folgendes:

Um nun ganz sicher zu gehen, hatten wir, (nämlich die Professoren) die beiden Demonstranten in einem abgeschlossenen Saal genommen, dessen Boden mit dicken Teppichen belegt war. Mr. Smith setzte sich auf einen Stuhl vor einem kleinen Tisch. Auf dem Tisch lagen ein Stück Papier und ein Bleistift. Die Ohren wurden mit Wachs verstopft, die Augen verbunden.

Jetzt wurden Mann und Stuhl vollständig in schwarze Tücher gehüllt. Auf diese Weise war

jede denkbare Beeinflussung von außen her völlig unterbunden.

Blackburn befand sich am anderen Ende des großen Raumes. Und nun erst wurde ihm seine Aufgabe gestellt. Nicht Worte sollte er auf das Hinz seines Freundes Smith übertragen, sondern ein unregelmäßiges Durcheinander von Linien. Ein Betrügeln, etwa wie es ein spielendes Kind auf eine Schiefertafel zeichnen würde. Etwas, was in Worten sich gar nicht beschreiben ließ, viel weniger also noch durch verabredete Zeichen.

Es gelang glänzend. Nach einer Viertelstunde hatte Smith unter seiner Decke genau dieselben Linien auf ein Stück Papier verzeichnet, auf die Blackburn am anderen Ende des Zimmers mit Anstrengung seiner ganzen Willenskraft niedergebildet hatte.

Da zweifelten wir nicht mehr an die Echtheit der Gedankenübertragung. Und wir zweifelten auch jetzt nicht daran, trotz der Behauptung Mr. Blackburns. Die Vorforschungsregeln, die wir getroffen, machten eine Täuschung einfach unmöglich. Wenn wir ihm glauben sollen, dann muß er uns schon erzählen, durch welchen Trick er das damalige Resultat erzielt haben will.

So weit die Professoren, die also dem Betrüger aufgaben — Beweis für seinen Schwindel anzutreten. Und Blackburn blieb die Antwort nicht schuldig. Eine Beweisführung, die den Anhängern der Telepathie den Atem bei den und die Diskussion mit einem Schlage beendete.

"Die Sache war lächerlich einfach", antwortete Blackburn dem Gelehrten mit einer Freimütigkeit, die imponierend war. "Soweit die Herren die Geschichte erzählen, stimmt sie. Ich blide andauernd lang auf die Tafel, etwa 10 Minuten lang. Damit sich, wie ich den beobachtenden Herren erklärte, die verzwickten Linien in meinem Hirn festsetzen, zeichnete ich sie immer und immer wieder über. Daß ich sie bei dieser Gelegenheit auch auf ein Stückchen Zigarettenpapier übertrug, bemerkten die Herren allerdings nicht. Und nun schritt ich, die Hand hart an die Stirn pressend,

im Hintergrund des Zimmers auf und nieder. Dabei war es mir, dem abgewegten Taschenbühler, eine Kleinigkeit, das Stüchchen Zigarettenpapier in das Blechende des Bleistiftes, den ich zum Zeichnen benutzt hatte, zu bugieren. Gleich darauf stieß ich im Auf- und Abgehen an einen Stuhl an.

Das war das Signal für Smith. Im nächsten Moment trat er gedämpft aus den Decken: "Ich hab's!" Dann kam seine Hand unter den Decken hervor: Laut Verabredung tappte er blindlings auf dem Tisch herum, er suchte auch ein Stück Papier und rief dann ergerlich:

"Donnerwetter, wo ist mein Bleistift. Schnell!"

Ich legte meinen auf den Tisch. Er ergriff ihn. Die Herren schlossen die Decken wieder fest zu. Ich hatte Smith weder gesehen noch berührt.

Fünf Minuten später sprang Smith erregt empor, warf die Decken von sich, schob die Augenbinde auf die Stirn und präsentierte den Herren eine Zeichnung, wie die des Originals. Wir hatten den Beweis der Gedankenübertragung unter den schwierigsten Umständen glänzend geliefert.

Was aber war in den fünf Minuten unter den Decken vorgegangen? Einfach dies:

Smith hatte unter seiner Weste eine mit Phosphor beschmierte Schiefertafel versteckt. Er legte das fast durchsichtige Stüch Zigarettenpapier darauf; in der Rinsternis leuchtete die Tafel genügend, um die Linien deutlich sichtbar zu machen. Er schob also die Bandage von den Augen und machte sich an die Arbeit. Und während er dort unter den Decken die Zeichnung auf sein Papier übertrug, war ich in einer Ecke des Zimmers zusammengekrochen, halbtot von der Ausragung der überstandenen "Gedankenkonzentration".

Damit war die Diskussion endgültig zu Ende. Arme Telepathiker! Wer lacht da?!

Restaurant A. BRAUNE Pfaffendorf Prędzalutana-Strasse Nr. 64. Sonntag, den 25. Februar im festlich dekorierten Saale

Großes urfideles Bockbierfest verbunden mit humoristischem Konzert der Scheiblerischen Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Ehnfeld Prima Bockbier und Bockwürstchen. Anfang 5 Uhr.

Ein Opfer der Schande Erquickendes Drama in 4 Akten, Länge 1300 Meter Journal Pathé die letzten Uebrignisse Frikchen schießt ins Ziel (komisch) Außer Programm: Der Hund als Detektiv

Herren-Artikel Oberhemden Manschetten Kragen Serviteurs Krawatten Handschuhe Trikotagen in größter Auswahl Gebrüder P. & M. Schwalbe Petrikauerstr. 83

Deutscher Schul- u. Hilfsverein. Sonnabend, d. 24. Februar d. J. um 8 1/2 Uhr abends im Vereins-Saale (Nawrot 38) Vortrag des Herrn Lehrers H. Günther (v. deutschen Gymnasium) über das Thema: "Der Entwicklungsgang der Pädagogik im 17. und 18. Jahrhundert"

Urząd Starszych Zgromadzenia Kupców m. Łodzi ma zaszczyt zaprosić pp. członków Zgromadzenia na zebranie ogólne które odbędzie się w Sobotę, dnia 24 Lutego r. b. o godz. 5 1/2 po poł. w Sali giełdowej (Piotrkowska 87) z następującym porządkiem dziennym:

Bitten. Schreibe alle Art Bitten und Klagen in geordlich und administ. Angelegenheiten. M. Baum, Petrikauerstr. Nr. 31

Möbel abweisbarer Wollstoffe, wenn nur losset zu verkaufen: Saloneinrichtung, Speise- und Schlafzimmerservierung und Kabinettmöbel, sowie Lampen, Portieren, Gardinen, Bilder u. verschiedene kleinere Haushaltsgegenstände. Glumna-Strasse Nr. 51, Wohn. 3, I. Etage Front. 2828

Spulmaschine für Splannet zu kaufen gesucht. Näheres Alie Janowska 42. 2818

Ein Platz, geeignet zum Bau einer Fabrik (einen Morgen groß) an der Erdania-Strasse ist zu verkaufen. Näheres Petrikauerstr.-St. Nr. 19, bei Piasczyk

Das Buffet im Zamo-Theater ist zu vergeben. Zu erfragen im Zamo-Theater von 12-2 Uhr mittags. 2860

Гольдбергъ Миндель Абромова потеряла свой паспорт, выданно магистратомъ г.р. Радома отъ 28 Апрелья Намедни и благоволятъ отдасть таковой полиція 2862

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von Dr. S. Kantor Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Horn-Krankheiten. Krótkastrasse Nr. 4. Telefon 19-41.

Frau Dr. Gustawa Zand-Tenenbau n Frauen-, Haut- und Geschlechtskrankheiten (bei Frauen und Kindern). 1163. Wohlhabenstr. 49, Telefon 24-16. Sprechstunden von 10-11 und 7-9.

Wituniowa u. naga del Szopkita u. Behandlung derselben m. Effektiv-Gate 606. Durchführung u. Photograph. Aufnahmen des Körperperimeters mit Röntgenstrahlen. Krankenempfang täglich von 8-1 und von 5-9; für Damen bevorzugt Wartezimmer. 15816

Wituniowa u. naga del Szopkita u. Behandlung derselben m. Effektiv-Gate 606. Durchführung u. Photograph. Aufnahmen des Körperperimeters mit Röntgenstrahlen. Krankenempfang täglich von 8-1 und von 5-9; für Damen bevorzugt Wartezimmer. 15816

Frau Dr. H. Schumacher Privat Strasse Nr. 2. Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten. Sprechst. u. 8-10 u. 5-8 Uhr nachm. Sonntag u. 8-1 Uhr. 4761

Dr. Prybucki Spezialist für Haut-, venerische, Nerven-, Frauen- und Männer-Krankheiten. Petrikauerstrasse Nr. 2. Sprechst. u. 8-10 u. 5-8 Uhr abends. Zahnarzt 81351

Lipschutz-Grossmann Petrikauerstrasse Nr. 15 ist zurückgekehrt und em fängt täglich. Sprechst. u. 10-12 u. 3-7 Uhr ab

Dr. med. Leyberg, gem. mehrj. Arzt d. Wiener Mitteln. Obdiert als Spezialarzt für Venen-, Geschlechts- u. Haut-Krankh. Empfang 10-11, 6-8 u. 10-11 u. 11-12 Uhr abends. 28-50

Dr. Carl Blum Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen. (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Guttmann-Berlin. Sprechstunden v. 10 1/2-12 1/2, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 135 (Ecke Anna)

Dr. Jelnicki, Andrzeja-Strasse 7, Telefon 1700 Haut- und Geschlechtskrankh. Sprechst.: von 9-12, 5-8. Damen von 4-5. Sonntag u. Feiertags von 9-12. 4821

Frau Dr. Kerer-Gerschuni Frauenkrankheiten Petrikauerstrasse Nr. 121. Telefon 18-07. Sprechstunden von 3-6 nachm. Sonntag von 9-12 vorm.

Dr. W. Dutkiewicz Haut- und venerische Krankheiten (nach 606). 1363. Empfangsstund. v. 8 1/2-10 1/2 vorm. u. v. 4-7 1/2 abends. Sonntags v. 9-12 mittags. Zielona Nr. 19.

Dr. Rabinowicz, Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten. Zielonastr. 3. Telefon 1018. Sprechstunden: 11-1. 5-7. Sonntag tags: 11-1. 8583

Dr. J. Abrutin Krótkastr. 9. Venerische, Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten. Empfängt 12-2 und 6-8 Uhr. Damen 5-8 Uhr. Sonntag: 10-1 Uhr. Telefon 23-78. 800

Reconcherin-Wasscuse die 20 Jahre besteht, nimmt an Mal-lage, erstellt Art u. Stoffe Schweben und Behälter (auch geb. in. streng. Produktion) Spreckstun. u. 4-7 nachm. Zielonastr. Nr. 30. 18. 1097

Dr. H. Litmowicz Krótka Nr. 12 1899Z. Hornkrankheiten (Harnröhre, Blase und Nieren) Nystagmus und Hornsteinkörperbildung. Sprachstunden v. 9-11 und 4-7

Dr. ST. LEWKOWICZ Del Szopkita u. naga del Szopkita u. Behandlung derselben m. Effektiv-Gate 606. Durchführung u. Photograph. Aufnahmen des Körperperimeters mit Röntgenstrahlen. Krankenempfang täglich von 8-1 und von 5-9; für Damen bevorzugt Wartezimmer. 15816

Dr. med. W. KOTZIN Petrikauerstr. Nr. 71. Telefon: 21-19, empfängt Herz- und Lungenkrankh. von 10-11 u. von 4-5 Uhr. (217

Doktor der Medizin Eduard Bernhardt, Segeliana-Strasse Nr. 19. Innere Krankheiten. Spezial: Herz und Lunge. Sprechstunden: 8-10 vorm. und von 4-6 Uhr nachm. 2071

Dr. Feliks Skasiewicz Andrzeja-Strasse Nr. 13. Venerische, Geschlechts- und Haut-Krankheiten. Sprechstunden: von 9-11 und von 4-6 An Sonn- und Feiertagen von 10-11 Uhr. Telefon Nr. 28-25. 10

Dr. med. H. Sadkowski wohnt jetzt Petrikauerstrasse 130 a. empfängt im inneren Kantinellen die halbe Resonanz (Spez. Wagen- und Darmkrankheiten) von 11-12 Uhr und von 5-7 Uhr nachmittags. 7186

Dr. med. Goldfarb Haut-, Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten. Zamojzkastr. 18, Ecke Dancianstr. Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntag nur von 9-12 mitt. 1638

W. LUKASZEWICZ gew. Dr. der Petersburger Klinik Łódź, Zaważka 10. Innere u. Frauenkrankheiten. Sprechstunden von 10-12 und 4-6 Uhr. 32

Dr. M. Likiernik Warschau, Gożastrasse 41 ordiniert bis 11 Uhr nachm.

Dr. M. PAPIERNY Reconcherin und Spezialist für Frauenkrankheiten. Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4 1/2-6 1/2 Uhr nachm. Poluniowa-Strasse Nr. 23. Telefon 16-85. 1581

1) Von den Säuren, 2) Brennstoffe und hohe Temperaturen, 3) Grundzüge der Elektrochemie; Ingenieur Jygmunt Glikson 1) Elektrizität, 2) Sogarische Hilfe für Motore, 3) Werkzeuge zur Bearbeitung von Metall; Ingenieur Mabinowicz — „Geschichte der Juden“; Rand. der Wissenschaft A. Russel — über „Radioaktivität“; Ingenieur Krumkin — über „Kooperation“.

Kunstnachrichten.

Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Am morgigen Freitag geht das packende Schauspiel „Ariel Aosta“ von Carl Guklow in Szene. Die Schöpfung des genialen Dichters ist hier viel zu bekannt, als daß wir die Schönheiten des herrlichen Werkes hier noch besonders hervorheben sollten.

Großes Theater. Die Benefiz-Vorstellung für den bekannten humoristischen Charakter-Darsteller Herrn B. Rosenthal, hat nun nochmals zur Genüge gezeigt, welche großen Sympathien sich diesen jungen Künstler in unserer Stadt erkauft.

Sport.

Jirkus Deviané. Seit Mittwoch, 21. Februar ist der sibirische Wiese Ossipow (2,16 m groß) in die Ringkampfkonkurrenz um die Europameisterschaft eingetreten.

Aus der Provinz.

F. Petrikau. Nekrolog. Am Montag früh verstarb hier im Alter von 82 Jahren der Vorsitzende des Landeshandelskredit-Vereins im Petrikauer Gouvernement, Herr Sigmund Wlasyński.

Pomeranz an der Ecke der Warschauer- und Witrowskistraße im Hause Nangslowski Feuer aus, das sich rasch verbreitete und gefährliche Dimensionen anzunehmen drohte.

In der Gemeinde Nombin drangen gegen 3 Uhr nachts bisher unermittelte Diebe in den Stall des Kolonisten Gottlieb Nimpel und führten zwei Pferde im Werte von 300 Rbl. von dannen.

Ausraubung eines Schnellzuges in Amerika.

New-York, 21. Februar. In einem Schnellzug, der zwischen New-York und Saint Louis verkehrt, wurden durch einen einzigen Banditen alle Passagiere und das Personal ihrer Barschaft, sowie der Wert- und Schmucksachen bei Piedmont (Westvirginien) beraubt.

Telegramme.

Berlin, 22. Februar. (Spez.) Das amtliche Wolff-Bureau dementiert den gestrigen Artikel des „Vol. Anzeig.“ in Sachen des Halbanischen Besuchs in Berlin.

Homburg, 22. Februar. Der Musikfieber Willy Kammnurf vom 35. Küßlerregiment aus Brandeburg a. H. kam nach Altona zu einem bekannten Fabrikanten und erzählte diesem, daß er wegen verschiedener Straftaten von seinem Truppendienst befreit sei und nach Norwegen flüchten wolle.

Bonn, 22. Februar. Die von anderer Seite gebrachte Meldung, Prinz Max von Sachsen werde Erzbischof von Köln werden, ist unzutreffend.

Wien, 22. Februar. (P. L.-A.) Als Antwort auf das Glückwunschtelegramm S a s o n o w s, antwortete Graf Verdthold: „Ich bin glücklich, die mir in angenehmer Erinnerung stehenden früheren, freundschaftlichen Beziehungen wieder aufnehmen zu dürfen.“

Wien, 22. Februar. (P. L.-A.) v. Bethmann-Hollweg sagt in seinem Begrüßungs-telegramm an Graf Verdthold, die Freundschaftsbeziehungen beider Reiche werden sich in Zukunft erfolgreich erweitern.

Budapest, 22. Februar. In Agram besetzten auf die falsche Nachricht, daß der bei den Straßenunruhen in Serajewo verlebte Student gestorben sei, zahlreiche Studenten am Nachmittag das Parkett des Landestheaters und veranlaßten das Publikum zum Zeichen der Trauer das Theater zu räumen.

Wien, 22. Februar. Die Herbstmanöver des 3. Armeekorps, denen der Deutsche Kaiser einen oder zwei Tage benahmen wird, werden voraussichtlich zwischen Jürich und Wil, in der Nähe von St. Gallen stattfinden.

New-York, 22. Februar. Nach einer Meldung aus Puebla versuchten Gefangene aus dem dortigen Gefängnis zu entfliehen; es entspann sich ein Kampf, wobei 27 Gefangene und Wächter ums Leben kamen.

Preussischer Landtag.

Berlin, 22. Februar. (Spez.) Während der gestrigen Diskussionen über das Budget des Justizministeriums im preussischen Landtage, interpellierte Abgeordneter Seida die Regierung, warum die sängerer polnischen Gerichtsbeamten in systematischer Weise zur Dienstverrichtung nach den westlichen Provinzen des Reiches geschickt werden.

Berlin, 22. Februar. (Spez.) Die Organisationen der Bergleute, darunter auch die polnischen professionellen Verbände, beschloßen gestern in Bochum, kategorisch mit der Forderung einer Lohnerhöhung von 15 pCt. in Westfalen und in Oberschlesien vorzutreten.

Berlin, 22. Februar. (Spez.) Anschauungen zufolge, die in parlamentarischen Kreisen herrschen, hat die gestern über die Internellation der Sozialisten und Freisinnigen in Sachen der Aufhebung des Kartoffelzollens begonnene Diskussion erwiesen, daß die entscheidende Mehrheit des gegenwärtigen Parlaments für die Beibehaltung der Schutzzölle ist.

Tod dreier Hundertjähriger.

PT. Paris, 22. Februar. (Spez.) Gestern sind drei über hundert Jahre alte Personen durch Krankheit gestorben, von denen zwei Frauen waren.

Abtauen des Chauffeursstreikes.

PT. Paris, 22. Februar. (Spez.) Der Streik der Chauffeurs der Autodroschken löst immer mehr nach. Heute sind im ganzen 354 Wagen angefahren, am Montag 336.

Feldsturz.

Nochelle, 22. Februar. (Spez.) Eine Arbeiterkolonne war gestern mit der Ausbesserung einer Schloßmauer beschäftigt, als diese plötzlich einstürzte.

Schiffbruch.

PT. Privat, 22. Februar. (Spez.) Ein Schiffbruch, der drei Menschen das Leben kostete, hat sich heute auf der Rhone ereignet.

Zum türkisch-italienischen Kriege.

Rom, 22. Februar. (P. L.-A.) Der Advokat Salton aus Konstantinopel besuchte verschiedene Staatsmänner und Giolitti.

Zum drohenden Generalstreik.

London, 22. Februar. (Spez.) Die Delegierten der internationalen Arbeiterorganisationen haben in bezug auf den Streik noch keine definitive Entscheidung getroffen.

Fortsetzung der Debatten über die Antwortadresse.

London, 22. Februar. (P. L.-A.) Der radikale Pa n j a n i brachte ein Amendement ein, indem darauf hingewiesen wird, daß England eine Bedrohung Indiens zugelassen hat.

London, 22. Februar. (P. L.-A.) Der radikale Pa n j a n i brachte ein Amendement ein, indem darauf hingewiesen wird, daß England eine Bedrohung Indiens zugelassen hat.

Das Urteil des Schiedsgerichtes.

London, 22. Februar. (P. L.-A.) In Sachen des Streiks des Hafenarbeiter in Glasgow hat das Schiedsgericht zugunsten der Arbeitgeber geurteilt.

Großfeuer.

New-York, 22. Februar. (P. L.-A.) Durch ein Großfeuer in Hudson sind 60,000 Ballen Baumwolle verbrannt.

Eisenbahnunglück.

New-York, 22. Februar. (P. L.-A.) In einem Tunnel des Staates Massachusetts kollidierten zwei Eisenbahnzüge.

Revolution in Mexiko.

New-York, 22. Februar. (Privat.) Aus Mexiko wird den Blättern gemeldet: Präsident Madero hat den bisher nur für den Norden bestehenden Kriegszustand auch auf die Hauptstadt und den Süden des Staates ausgedehnt.

Bombenexplosion.

Konstantinopel, 22. Februar. Auf dem Basar von Sedsché (Wilajet Schodra) explodierte eine Bombe, sechs Personen wurden getötet, drei verwundet.

Krieg in der Megäis.

PT. Konstantinopel, 22. Februar. (Spez.) Nach Ankünften aus sicherer Quelle wird berichtet, daß die italienische Regierung die Absicht habe, den Krieg auch im Megäischen Meer zu führen.

Zur Revolution in China.

Kjacha, 22. Februar. (P. L.-A.) Urga wird seit dem 6. (19.) Februar (chinesisches Neujahr), die Hauptstadt der Mongolei genannt, Chinesische Baren werden mit Steuern belegt.

Tokio, 22. Februar. (P. L.-A.) Die japanische Presse nimmt gegen Yuanfuchai eine feindselige Haltung ein.

Mufden, 22. Februar. (P. L.-A.) Die meisten mandchurischen Städte berichten, daß sie am chinesischen Neujahrstage die neue republikanische Flagge gehißt haben.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“) Warschauer Börse, 22. Februar 1912.

Table with 4 columns: Brief, Gold, Transakt, and values for various securities and bank shares.

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Freitag, den 23. Februar 1912. Abends 8 1/2 Uhr. Auftreten des Herrn Direktor Adolf Klein „Ariel Aosta“

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält außer der Frauenzeitung 10 Seiten.

LUNA KINO-KONZERT

Sensation! Letzte Neuheit! Sensation!
Außer dem grandiosen Programm
ab heute nur für kurze Zeit!!!

des russischen Deklamators, Simitators und Virtuosen L. R. Sidorenko mit seinen Sprech- und singenden komischen Bildern ohne Grammophon oder Apparat.
Beginn der Vorstellungen täglich ab 4 Uhr, am Sonntag ab 2 Uhr nachmittags Die Preise der Plätze sind nicht erhöht. 3 Monatskarten à 100, (2100)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch, den 21. Februar um 1 Uhr früh meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester und Cousine

Cristine Hilscher

verw. Petrich, geb. Jesse

im Alter von 60 Jahren, nach langen schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Freitag um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Pfaffenstr. Nr. 6 in Zubardz aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe in Dohly statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Schmerzhaft teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Mittwoch früh unsern unvergesslichen, innigst geliebten Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Reinhold Reiman

im blühenden Alter von 18 Jahren, plötzlich in die Ewigkeit abzurufen — Die Beerdigung der teuren Dahingegangenen findet Freitag, den 23. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Pfaffenstr. Nr. 30 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe in Hofstede statt. Um stillen Beifall bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Podziękowanie.

Wszystkim, którzy wzięli udział w oddaniu ostatniej posługi drogim nam szczytkom

ś. t. p.

Wojciecha Hermanowskiego

Szanownemu duchowieństwu, a w szczególności ks. Siemickiemu, przyjaciółom, kolegom i życzliwym serdecznie „Bóg zapłać“ składa

Rodzina.

C. W. Hartmann, Lodz.

Inventur - Ausverkauf!

Sämtliche eingerahmte Bilder, Landschaften, Gravüren, Porträts, Heiligen-Bilder etc. werden zu billigen, reduzierten Preisen ausverkauft.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt!

Grosse Auswahl in Holzbrandsachen, Haussegen, Postkarten und Rahmen aller Art.
Billigste Einrahmungen in geschmackvollen Ausführungen.

C. W. HARTMANN, Lodz

Hauptgeschäft: 2850 Neues Geschäft: Petrikauerstrasse Nr. 117.
Scheiblers Neubau.

Fünf Motorstrickmaschinen

für Kinder und Stenmpflängen. Drei zehner Standardmaschinen zu verkaufen Buzanskastrasse Nr. 243. 2812

Deutsche Lehrerin (evangelisch), die russische, französische u. englische Sprache gut beherrschend, sowie eine zu Hause von 6 Jahren mit guten Kenntnissen u. Musiklehrerinnen, Französinen, Wirtschaftswissenschaften verlebener Nationalitäten mit guten Referenzen, umbleibt das Comptoir der Frau Adamowicz, Petrikauerstr. Nr. 103. 2811

Gesucht ein **Reppesierer** an Fantalenarbeit. In erfahrenen Komplettenstraße Nr. 1. Wohnung 16. 2852

Chirurgisch-orthopädischen Anstalt. Dr. TOMASZEWSKI

Arztzeistr. № 3, Telefon 17 50. Behandlung von Verformungen des Rückens und der Extremitäten, Gelenkfrakturen u. s. w. Heilmittel: Vibrationen und Handmassagen, Mechanotherapie Apparate. Elektrische Licht- und Verfahrtherapie. Elektr. erziehbare

Fabriklokale

im Centrum der Stadt, ca. 1500 q Ellen geeignet für Weberei mit Kraft, elektr. Beleuchtung und Zentralheizung, per 1. April ev. 1. Juli 1912 zu verpachten. Cegielińska-Strasse 68 — Tel 13-28. 2838

Verchiedene Fabriklokalitäten

mit Kraft, Heizung und Beleuchtung, geeignet für Spinnerei, Weberei, Zwirnerei per sofort ev. 1. Juli im Centrum der Stadt zu vermieten. Off. unter „J. S. 1000“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erheben. 2849

Möbel

von hell auf dunkel arbeitet die Tischlerwerkstatt, Konstantinerstrasse Nr. 68, um und übernimmt alle in das Fach der Tischlerei einschlagenden Arbeiten zu sehr mäßigen Preisen. 2148

Im Hause Petrikauerstrasse Nr. 157 ist ab 1. Juli eine Wohnung von 4 Zimmern und Küche, auch für Komtoirzwecke geeignet, sofort oder per 1. April resp. 1. Juli d. J.

zu vermieten.

Näheres beim Hausbesitzer 440

Student

der Medizin einer französischen Universität wünscht Unterricht zu ertheilen resp. Kondition. Biegelsstraße 29, Pawlowski. 2846

Ausschuss für Vermittlung auf techn. Posten

beim Verein Gegens. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouv., Neuer Ring 6.

Empfiehlt tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der technischen Fabrikleitung.

Für hochgeehrte Herren Fabrikanten ist die Vermittlung unentgeltlich.

Sucht einen erf. Kammmeister auf engl. System (ohne Krempel).

Vorsitzender im Ausschuss **Felix Przedpolski.**

Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 145, ist tätig alltäglich, Sonn- u. Feiertage ausgeschlossen, von 12 bis 1 mittags und von 8 bis 9 Uhr abends. 2140

Vertreter-Gesuch.

Größeres Wollabfallgeschäft in Grimnitzchau i. S. sucht tüchtigen Vertreter für Lodz. Derselbe muß Warenkenntnis besitzen, in möglichst allen Sorten alten und neuen Lumpen, Häden und sonstigen Wollabfällen und muß die dortige Kundschaft genau kennen. Gest. Off. unter „H. 3. 20“ an d. Exp. d. Bl.

Dieser komplett eingerichtete mechanische Wollweberei sucht einen Teilhaber oder Käufer oder auch kaufmännischen Geschäftsführer. Offerten sub „R. 10.000“ an die Expedition dieses Blattes erheben. 2839

Techniker,

28 Jahre alt, verheiratet, evang. Konf. der Landesprovinz mächtig, mit langjähriger Praxis im Maschinenbau, ebenso mit Elektrizität und technischem Zeichnen gut vertraut, sucht entsprechende dauernde Beschäftigung am Orte. Derselbe ist in noch ungezügelter Stellung gegenwärtig als Lehrer und Techniker in Aufst. tätig. Gest. Off. wolle man unter „R. R. Techniker“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ zu richten. 2184

Manipulant

für Streichgarn (Länder und Sildwaren) sucht solide Fabrikanten, um fachmännischen Rat im Manipulieren zu erteilen. Offerten unter „R. R.“ an die Expedition dieses Blattes. 2860

Ein tüchtiger **Streichgarn-Verkäufer** (Israelit), der bis nun dergleichen Posten bekleidete, wird gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit nebst Gehaltsansprüchen sub „H. 500“ an die Exp. dieses Blattes niederzulegen. 2851

Ein tüchtiger **Webmeister (Dessinateur)** für feine Kammer- und Streichgarn Waren, der selbstständig zu arbeiten versteht, wird für andauernd zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „R. R.“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erheben. 2848

Junger deutscher **Kaufmann,** Buchhalter, Korrespondent, Stenograph, Maschinenschreiber, mit einjährigem Zeugnis und besten Empfehlungen, sucht Stellung für sofort oder 1. April bei bescheidenen Ansprüchen. Angebote unter „E. K. 75“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 2855

Für das Komptoir eines hiesigen Export-Geschäftes wird ein **tüchtiger, junger Mann,** Christ, oder in Komptoiristin, mit schöner Handschrift und den besten deutschen Kenntnissen zum Antritt per 1. April oder früher zu engagieren gesucht. Off. sub „S. W. 10“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erheben. 2851

Intelligente Damen und Herren

Können sich melden Dziwna 3, B. 1, Sorechundeny 9 bis 1, von 3 bis 7. 2844

Jun es Fräulein

Ausländerin, mit Bekanntschaft sucht zum 1. März Stellung zu ordentlichem Ansehen. Offert. unter „A. W.“ an die Exp. dieses Blattes erheben. 2837

Wirtschafterin

gesucht für ein adon. Haus mit 12 Personen. Bedingung: häusliche Speisen, Pächter. Besondere Bedingung: Vorstellung von 4 Uhr ab im Sekretariat des Christlichen Comités. Bezahlung, Bromenade 21. 2825

Verkäuferin

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wirtschafterin C. W. Hartmann Petrikauerstrasse Nr. 117. 2852

Ein Lehrling

(Christ) mit guter Schulbildung wird für d. Fabrikcomptoir gesucht. Selbstständiger Off. sind bei H. Wegner & M. Lapinski, Widzewskastr. 170 anzuwenden. 2837

Ein Junge

als Komptoirbedienter kann sich melden Petrikauer 211 bei Grossleit. 2820

Wohnungs-Angebote

Ein Fleischladen

mit großen Eßladen mit zwei Kellern in ein. Schaufenstern, per 1. April zu vermieten. Nowosilstrasse 90. Zu erfragen beim Eigentümer. 2849

2 Läden

für Kolonialwaren und Fleischerei nebst einm. mit Wohnungen per 1. April zu vermieten. Ruda, bei Rudawka, in der Nähe der Biegels von Wiedemann. Zu erfragen beim Eigentümer Robert Sturm. 2824

Sonstige Wohnung

3 Zimmer und Küche oder 2 Zimmer und Küche mit sämtl. Bequemlichkeiten per 1. April zu vermieten. Juliusstrasse Nr. 19. 2854

Sofort zu vermieten

oder vom 1. März ein neu möbliertes Front-Zimmer mit separatem Eingang, in der III. Etage des Front-Daukes, Unter Sand. Wilschstr. 48. 2856

Herrschafliche Wohnungen

bestehend aus 5-4-3 Zimmern und Küchen mit allem Komfort per sofort zu vermieten. Daßelbst sind auch Wohnungen vom 1. Juli zu vermieten. Tarpanowstrasse Nr. 20 Ecke Polubnowa Tramway 8-4. 2278

Wohnung,

2 Zimmer und Küche, Front, 1 Zimmer mit 2 Fenstern, Front, per sofort zu vermieten. 2279 Petrikauerstr. Nr. 261.

Herrschafliche Wohnungen,

bestehend aus 5, 3, 2 Zimmern und Küchen mit allem Komfort, vom 1. Juli zu vermieten. Długa 12, beim Wirt. 2274

Wohnung

von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten per sofort, ev. 1. April gesucht. B. Kaspr. 47, Wohn 2. 2858

Zu vermieten

vom 1. April d. J. eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche. Wilschstr. Nr. 2, beim Eigentümer. 2001

1 eventl. 2 möblierte Zimmer

mit Frühstück mit vollständiger Pension, sind sofort abzugeben W. Kotajewski Straße Nr. 46, Wohn 7, II. Etage. 2846

Wohnungs-Gesuche

Poszukuje od 1. Lipca 1912 **MIESZKANIA** w Śrudmieściu, 3 soneczne pokoje (nie przedchodnie), przedpokoj, kuchnia, wygody. Oferty z ceną sub „B. M.“ składać w adm. niniejszego. 2804